

SCHULE

2019 / 1

AKTUELL



MAGAZIN: Schule digital

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT:
Umsetzung sonderpädagogisches Förderkonzept

AUS DEN SCHULEINHEITEN:
Primarschule Bronschhofen: Kindermusical «Toms Traum»
Primarschule Tonhalle/Klosterweg: Begabungsförderung
Oberstufe Sonnenhof: Kindergartenprojekt

**IMPRESSUM
SCHULE AKTUELL**

HERAUSGEBER
Departement Bildung und Sport
Marktgasse 57
9500 Wil SG

KONTAKT / REDAKTIONSADRESSE
John Alder
Titlisstrasse 4
9500 Wil SG
071 999 03 74
info@alderundalder.ch

REDAKTIONSTEAM
John Alder
info@alderundalder.ch
Sigrid Wöcke
sigrid.woecke@swil.ch
Susanne Wahrenberger
susanne.wahrenberger@stadtwil.ch
Andres Ulmann
andres.ulmann@stadtwil.ch

AUFLAGE
2600 Stück
3 x jährlich
N° 2019/1

online abrufbar:
www.stadtwil.ch/de/bilsoz/bildung/infomagazin

TITELBILD
Tablets im Unterricht
Foto: Samuel Trümpy

DRUCK
Zehnder Print AG, Wil SG

Verpackungsfolie: 100% Biomaterial
ohne Kunststoffkomponenten

nächste Ausgabe
August 2019

Redaktionsschluss
28. Juni 2019

**ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT
DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT**

Montag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 18.30 Uhr
Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 16.00 Uhr

ADRESSE
Marktgasse 57, 9500 Wil SG
Telefon: 071 913 53 83
schulsekretariat@stadtwil.ch
www.stadtwil.ch

ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT MUSIKSCHULE

Montag – Freitag 8.00 – 11.30 Uhr

ADRESSE
Marktgasse 57, 9500 Wil SG
ab 1.8.2019: Haldenstrasse 16, 9500 Wil SG
Telefon: 071 913 53 80
musikschule@stadtwil.ch
www.mswil.ch

**ÖFFENTLICHE SPRECHSTUNDE DER
DEPARTEMENTSVORSTEHERIN**

Jeden Montag von 16.00 bis 18.00 Uhr,
Schulverwaltung Wil, Marktgasse 57, 9500 Wil SG

Während dieser Zeit können alle Voranmeldung
bei der Departementsvorsteherin vorsprechen. Nutzen
Sie diese Möglichkeit!

BITTE BEACHTEN
Während der Schulferien fällt die Sprechstunde aus.



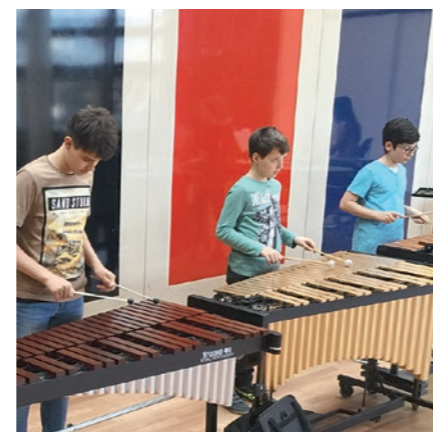
**OSSO
Kids Challenge**

**Primarschule Rossrüti:
Thema Fliegen –
wie funktionieren
Hubschrauber?**





Woche des
Zusammenspiels
▲
Musikschule Wil
▼
Drum- und
Bläserevent



INHALTSVERZEICHNIS

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Vorwort der Departementsvorsteherin	4
Zwischenbilanz des Schulrats	5
Umsetzung sonderpädagogisches Förderkonzept	6
Wanderausstellungen «Mein Körper gehört mir!» / «Ich sag was läuft»	7
Sport	8

MAGAZIN

Schule digital	10
----------------------	----

AUS DEN SCHULEINHEITEN

Primarschule Bronschhofen	18
Primarschule Kirchplatz	19
Primarschule Lindenhof	20
Primarschule Tonhalle/Klosterweg	21
Oberstufe Lindenhof	22
Oberstufe Sonnenhof	23
Musikschule	24

5 Fragen an	25
-------------------	----

EiWiS	28
-------------	----

INFORMATIONEN

Pinnwand	26
----------------	----

Ferienkalender	29
----------------------	----

Bilderbogen	1, 2, 31, 32
-------------------	--------------



SEHR GEEHRTE ELTERN

Elektronische Geräte wie Smartphone, Computer und Tablet sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Viele von uns kennen wohl das hilflose Gefühl, wenn im Büro der PC nicht funktioniert oder das Smartphone am Morgen zu Hause vergessen wurde.

Schon Kleinkinder lernen intuitiv, wie sie mit dem Finger über das Tablet wischen müssen, damit etwas passiert. Wir Älteren sind ohne solche Geräte aufgewachsen und bereits ein Fernseher war eine grosse Errungenschaft. Als die ersten Ankündigungen eines Gerätes kamen, welches Personal Computer genannt wurde, konnten sich die meisten kaum vorstellen, was für Veränderungen dies innerhalb weniger Jahre bewirkt.

Die neuen Medien bieten zweifellos eine Vielzahl von Möglichkeiten und Chancen. Kindgerechte Sendungen im Fernsehen können Kindern zum Beispiel die Funktionsweise von Dingen erklären oder andere Länder und Kulturen näherbringen. Andere Medien wie Tablets oder Spielkonsolen – insbesondere wenn sie von Eltern und Kindern gemeinsam genutzt werden – bieten Anreize, sich auszutauschen, die Sprache zu verwenden, sich auszudrücken und gemeinsam Spass zu haben. Hochwertige Lernsoftware kann den Lernprozess der Kinder sinnvoll unterstützen: Sie fördert das strategische Denken oder auch die Auge-Hand-Koordination. Durch das begleitete Surfen im Internet lernen Kinder und Jugendliche, das Internet als Quelle von Informationen zu nutzen. Damit die verschiedenen Medienangebote ihre positive Wirkung behalten, ist es aber wichtig, die Nutzung inhaltlich wie zeitlich klar zu begrenzen und zu überwachen. Der Medienkonsum soll nicht wahllos erfolgen, sondern es soll aus den verschiedenen Angeboten bewusst ausgewählt werden.

Die schnelle Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien macht auch vor der Schule nicht Halt: Der neue Lehrplan Volksschule beinhaltet den Modullehrplan Medien und Informatik. Nebst dem Fach Medien und Informatik ab der 5. Klasse umfasst dieser auch den Erwerb von sogenannten Anwendungskompetenzen, die in den verschiedenen Fachbereichen wie Sprachen oder Mathematik integriert eingeübt werden. Damit die Vorgaben des Lehrplans auch an den Schulen der Stadt Wil gut erfüllt werden können, wurde das bestehende Medien- und ICT-Konzept aus dem Jahr 2015 bereits im Jahr 2018 wieder angepasst und weiterentwickelt. Das gehört wohl zum



JUTTA RÖÖSLI
Departementsvorsteherin
Bildung und Sport

heutigen Zeitalter: In dieser technologisierten Welt verändert sich einiges in rasanter Weise. Wir alle sind gefordert.

Was im Leben der Kinder aber weiterhin absolut zentral sein sollte, sind reale Erfahrungen. Kinder lernen mit allen Sinnen. Sie müssen Dinge anfassen und ausprobieren können. Ob Basteln mit Papier, Schere und Farben oder Bauen mit Klötzen, Legos und Steinen – all diese Tätigkeiten fördern eine positive Entwicklung. Auch die Bewegung sollte im Leben eines Kindes nicht zu kurz kommen. Kinder lieben es, zu klettern, zu springen und zu balancieren. Und was für die Kinder gilt, gilt auch für uns Erwachsene: Ein Tag draussen in der Natur, ganz ohne Smartphone, lässt uns ausgeglichener und entspannter werden. Nur so lassen sich tiefere Erlebnisse mit Nachhaltigkeit schaffen.

In diesem Sinne ist das Erlernen des Umgangs mit elektronischen Medien zwar ein relevanter Bestandteil des Unterrichts, insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass Kompetenzen im Bereich Medien und Informatik in immer mehr Berufen und Studiengängen vorausgesetzt werden. Doch auch in Zukunft werden die persönliche Beziehungsgestaltung und ein, den individuellen Fähigkeiten der Kinder angepasster Unterricht entscheidend sein für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler. Die direkte Begegnung von Mensch zu Mensch als höchstes soziales Gut. Ein wichtiges Commitment für unsere Schulen der Stadt Wil.

Stadt Wil
JUTTA RÖÖSLI
Departementsvorsteherin Bildung und Sport



Zwischenbilanz

Mit Inkrafttreten der neuen Schulordnung am 1. Januar 2017 startete der Schulrat neu als verkleinertes und vermehrt strategisch wirkendes Gremium. Jetzt, in der Mitte der Legislatur 2017-2020, können wir Rück- und Vorschau halten. Wie sahen die neuen Herausforderungen aus? Welche Aufgaben gilt es für den Schulrat künftig noch zu lösen?

Der Schulrat wurde auf die neue Legislatur stark verkleinert. Statt elf Mitglieder sind es noch deren fünf. Präsiert wird der Schulrat von Jutta Röösl, Vorsteherin Departement Bildung und Sport. Die weiteren Mitglieder sind Evelyne Engeler Mohn, Elmar Meile, Sigrid Wöcke und Miriam Schildknecht. Mit beratender Stimme wirken weiter Hanspeter Helbling (Vertretung der Schulleitungen), Jürgen Pfitzke (Lehrpersonenvertretung) und Andres Ulmann (Departementsleiter) mit. Dank der Verkleinerung des Gremiums können Diskussionen ergiebiger und qualitativ besser geführt werden. Operative Entscheide fallen neu die Schulleitungen. So kann sich der Schulrat voll und ganz den strategischen Fragen widmen. Zusätzlich hat man mit der neu eingerichteten Stelle Leiter/Leiterin Bildung eine Gesamtführung der Schulen auf operativer Ebene installiert. Diese Funktion wird seit Februar 2018 von Stefan Chiozza wahrgenommen.

In den letzten zwei Jahren widmete sich der Schulrat intensiv dem Projekt Schule 2020. Die einzelnen Mitglieder waren in den verschiedenen Teilprojektgruppen vertreten und haben den Prozess massgeblich mitgetragen und Beiträge geleistet. Aktuell ist das Projekt Schule 2020 dem Stadtparlament zur Beratung und Beschlussfassung übergeben worden.

Ein anderes grösseres Projekt und strategisches Ziel war das neue lokale Förderkonzept. Die integrative Beschulung soll in allen Schuleinheiten umgesetzt werden. Dabei arbei-

ten Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in der Klasse mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder nehmen diese gruppenweise zusammen. Auf die separative Beschulung (Kleinklassen) wird in der Stadt Wil auch weiterhin nicht ganz verzichtet. Sie soll, nach Ansicht des Schulrates, aber nur dann zum Zuge kommen, wenn das integrative Beschulungsmodell nicht ausreicht.

Der Schulrat hat sich in dieser Legislatur auch mit verschiedenen Reglementen auseinandergesetzt. So wurde die Absenzen- und Urlaubsregelung für Schülerinnen und Schüler überarbeitet, der Berufsauftrag für Musiklehrpersonen angepasst, die Musikalische Grundschule neu geregelt und das Funktionendiagramm der strategischen und operativen Ebene weiterentwickelt. Zu verschiedenen Themen hat auch ein Austausch mit dem Gesamtstadtrat stattgefunden.

Um weiterhin einen guten Einblick in das Schulgeschehen zu erhalten, besucht der Schulrat während einer Legislatur jede Primar- und Oberstufenschuleinheit ein- bis zweimal. Diese sogenannten Kontakttage werden von allen Seiten sehr geschätzt. Weiter ist der Schulrat zwei- bis dreimal pro Jahr bei Schulleitungstagungen dabei und bearbeitet dort zusammen mit den Schulleitungen zukunftsweisende und strategische Themen. Bei der letzten Tagung im November 2018 stand die Chancengerechtigkeit im Fokus.

Auch in Zukunft werden dem Schulrat die Themen nicht ausgehen. So wird er sich mit der Schulaufsicht und der Schulqualität, der Umsetzung des neuen lokalen Förderkonzepts, der Massnahmenplanung aus dem Projekt Schule 2020 und der Klassenplanung aktiv auseinandersetzen.

SCHULRAT WIL

Umsetzung lokales Förderkonzept: Harmonisierung der städtischen Modelle

Im Schuljahr 2019/2020 wird in der Stadt Wil das weiterentwickelte lokale Förderkonzept umgesetzt. Dieses wurde in einem längeren Prozess unter Beteiligung der Schulen erarbeitet. Die unterschiedlichen Fördersysteme an den Schulen der Stadt Wil wurden mit dem neuen Konzept harmonisiert. Wenn es zu einer konkreten Änderung in der Schuleinheit Ihres Kindes kommt, wurden Sie bereits von der jeweiligen Schulleitung informiert.

Im Frühling 2015 verabschiedete der Erziehungsrat das kantonale Sonderpädagogik-Konzept, dies verbunden mit dem Auftrag an die Schulträger, die bestehenden lokalen Förderkonzepte zu überarbeiten und an die Vorgaben des neuen kantonalen Sonderpädagogik-Konzepts anzupassen. Das kantonale Konzept hält fest, dass grundsätzlich das Organisationsmodell mit Integrierter Schulischer Förderung (ISF) zu favorisieren ist. Der pragmatische Grundsatz lautet: So viel Integration wie möglich, so viel Separation wie nötig. Auf dieser Grundlage baut nun das neue städtische Konzept auf.

Das Wiler Förderkonzept festigt Grundlagen für den effektiven Umgang mit den unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Die Unterschiedlichkeit von Kindern und Jugendlichen in den Klassen stellt eine Herausforderung für die Lehrpersonen und das Schulsystem als Ganzes dar. Ein umfassendes Angebot an geeigneten Fördermassnahmen unterstützt die Lehrpersonen und die Regelklassen im Umgang mit der Heterogenität im Klassenzimmer. Es werden ebenso Lernende mit Schul-schwierigkeiten wie solche mit besonderen Begabungen unterstützt. ISF soll den Schülerinnen und Schülern in ihrer Verschiedenartigkeit das gemeinsame Lernen in und die Teilhabe an der Klassengemeinschaft ermöglichen.

Die Grundangebote der Regelschule bilden ISF, zwei Kleinklassen auf der Primarstufe (3.-6. Klasse) und je eine Jahrgangskleinklasse auf der Oberstufe, Logopädie, Psychomotorik, Legasthenie- und Dyskalkulietherapie. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Kinder und Jugendliche, deren Entwicklung und Bildung in schwerwiegender Weise beeinträchtigt ist, in externen Sonderschulen zu fördern.

Die zwei Kleinklassen im Zyklus 2 werden städtisch zentral in der Primarschule Lindenhof geführt. In den Kleinklassen werden Kinder und Jugendliche mit nachgewiesenen gravierenden Schwierigkeiten im Lern-, Leistungs- und / oder Sozialbereich unterrichtet, welche in einer kleinen Lern-

gruppe voraussichtlich besser lernen können. Um diese Schülerinnen und Schüler weiterhin gut fördern zu können, werden die Kleinklassen teilweise durch eine Sozialpädagogin oder einen Sozialpädagogen begleitet.

Ein wichtiger Schwerpunkt des lokalen Förderkonzepts liegt im Bereich Prävention. Bereits im Kindergarten gilt es, bei Auffälligkeiten mit gezielten Massnahmen die Kinder für die Schullaufbahn zu stärken. Durch die Auflösung des Einschulungsjahrs, der Einführungsklassen und einer Kleinklasse auf der Mittelstufe wurden Ressourcen freigesetzt. Diese ermöglichen zusätzliche Fördermassnahmen im Kindergarten und auch in den weiteren Regelklassen der Primarschule. Es können also mehr Klassen und Kinder als bisher von heilpädagogischem Knowhow profitieren.

Die Einführung des lokalen Förderkonzepts erfolgt sorgfältig und wird regelmässig überprüft. Spezielle Beachtung gilt dabei u.a. dem Übertritt der Schülerinnen und Schüler in die Oberstufe sowie Unterrichtsformen, welche den integrativen Unterricht unterstützen.

Mit dem vorliegenden Konzept befinden sich die Schulen der Stadt Wil auf einem pragmatischen Schulentwicklungsweg: Neben integrativen Schulformen haben separate Angebote ihren festen Platz. Durch die – wie bisher – engagierte und professionelle Arbeit der Wiler Lehrpersonen, der Systemharmonisierung und den daraus resultierenden Unterstützungsmassnahmen wird es noch besser gelingen, der Unterschiedlichkeit von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden und gleichzeitig die Klassengemeinschaften zu stärken.

ANDREAS BÖSCH
Leiter Fachstelle Pädagogik

«Mein Körper gehört mir!» und «Ich säg was lauft»

Mit dem interaktiven Präventionsprojekt «Mein Körper gehört mir!» der Stiftung Kinderschutz Schweiz sollen Schülerinnen und Schüler spielerisch lernen, selber zu bestimmen, wer ihnen auf welche Art nahe kommen darf. Vom 25. bis 29. März 2019 wurde das Projekt erstmals auch für Wiler Schülerinnen und Schüler durchgeführt.



Die interaktive Ausstellung «Mein Körper gehört mir!» dient der Prävention vor sexueller Gewalt an Mädchen und Knaben. In einem Parcours mit sechs Stationen lernen die Kinder unter Anleitung ausgebildeter Animatorinnen und Animatoren ihre Gefühle und ihren Körper kennen. Sie erfahren von Unterschieden zwischen guten und schlechten Geheimnissen und finden Worte für angenehme wie auch unangenehme Berührungen und Situationen. Insbesondere werden den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten aufgezeigt, wo sie sich Hilfe und Unterstützung holen können.

Alle 4. Klassen der Schulen der Stadt Wil besuchten Ende März die Ausstellung, welche vom Departement Bildung und Sport in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzzentrum St. Gallen organisiert wurde. Für eine möglichst wirksame

Prävention wurden auch die Eltern umfassend informiert und die Lehrpersonen thematisch weitergebildet.

Mit der Wanderausstellung «Ich säg was lauft» wurde in der ersten Aprilwoche auch für die Oberstufenschülerinnen und -schüler ein Präventionsprojekt im ähnlichen Rahmen durchgeführt. Das Projekt trägt zur Sensibilisierung für sexuelle Gewalt unter Jugendlichen bei und unterstützt Jugendliche dabei, sich unter Gleichaltrigen, in Beziehungen und bei Trennungen achtsam und respektvoll zu verhalten. Die beiden Präventionsprojekte werden für die Schülerinnen und Schüler der Stadt Wil künftig jährlich organisiert.

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Spielend in den Kindergarten

Die Stadt Wil informierte Eltern, deren Kind im Sommer 2020 in den Kindergarten eintritt, an zwei Informationsabenden über die Bedeutung des frühen Lernens für einen erfolgreichen Schuleintritt. Die Anlässe standen unter dem Motto «Spielend in den Kindergarten» und vermittelten viel Wissenswertes.

Eine gute Förderung der Kinder bereits vor dem Kindergarten eintritt ist wichtig und erhöht nachweislich die Chancen auf Schulerfolg. Aus diesem Grund organisierte das Departement Bildung und Sport in Zusammenarbeit mit der städtischen Fachstelle für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) Ende Januar erstmals Informationsabende für Eltern, deren Kind im übernächsten Sommer in den Kindergarten eintritt.

Stadträtin Jutta Rööslü und Stefan Chiozza, Leiter Bildung, informierten die Eltern zusammen mit Franziska Kaiser, Fachstelle FBBE, über die Bedeutung des frühen Lernens für den späteren Erfolg in der Schule. Thematisiert wurden auch die Anforderungen an ein Kind, wenn es in den Kindergarten eintritt. Im Anschluss an den Informationsteil konnten sich die Eltern an verschiedenen Marktständen über Angebote für Kinder im Vorschulalter informieren. Die Infoabende werden auch im kommenden Jahr wieder durchgeführt.

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

10 Jahre OSSO

OSSO (Offene Sporthallen am Sonntag) gibt es in Wil bereits seit zehn Jahren und nach wie vor ist dieses städtische Angebot sehr beliebt. Rund 680 Schülerinnen und Schüler nutzten die offenen Sporthallen am Sonntag und haben sich an den neun Sonntagen ausgetobt. Durchschnittlich besuchten 76 Kinder der Primarstufe das OSSO. 19 Kinder waren ziemlich fleissig und haben keinen OSSO-Tag verpasst. Zum Dank für ihre «Treue» erhielten sie ein kleines Präsent.

Die nächste Ausgabe von OSSO startet im Oktober 2019. Dabei wird die Altersgrenze nach unten erweitert: Neu können auch Kinder ab dem 2. Kindergarten die offenen Sporthallen am Sonntag besuchen. Zu diesem Zweck werden ab der Saison 2019/20 durchgehend drei Hallen zur Verfügung stehen. Das motivierte Leiterteam freut sich bereits jetzt auf die elfte Saison von OSSO.



PHAT DO

Leiter Fachstelle Sport und Infrastruktur



Sport4kids – Abschluss

Die erste Ausgabe des Projekts sport4kids ist bereits Geschichte. Die Wiler Primarschulkinder konnten von Herbst 2018 bis April 2019 in diesem ausserschulischen Bewegungsangebot verschiedene Sportarten kennenlernen. Die Kinder erhielten dadurch einen vertieften Einblick in die Sportart ohne eine zwingende Mitgliedschaft im Verein.

Insgesamt nahmen 50 Kinder an diesem freiwilligen Schulsportangebot teil. Mit Fussball, Basketball, Leichtathletik und Judo konnten vier Vereine ihre Sportart den Kindern näher beibringen – eine erfolgreiche Bilanz für die erste Saison. Die Planung der zweiten Saison sport4kids mit Start nach den Herbstferien 2019 hat bereits wieder begonnen. Weitere Informationen werden nach den Sommerferien publiziert.



Kids Challenge – die Dritte

Die Kids-Challenge für Kinder der 1. bis 6. Klasse findet nach 2017 und 2018 bereits zum dritten Mal statt. Dabei können Primarschulkinder an jeweils vier Mittwochnachmittagen (14.00 bis 16.30 Uhr) verschiedene Sportarten kennenlernen und dabei in einem Turnier oder Wettkampf Spannung und Teamgeist erleben. Die Kids melden sich an und werden am Anlass in ein gemischtes Team mit fünf bis sechs Mädchen und Jungs eingeteilt. An jedem Anlass wird ein Tagessieger gekürt.

Die Leitung der Spielnachmittage übernimmt die Fachstelle Sport und Infrastruktur in Zusammenarbeit mit den städtischen Sportvereinen. Das diesjährige Programm beinhaltet Tischtennis, Fussball, Unihockey und Qwan Ki Do.

ZIELE

Kinder lernen die Sportvereine und deren Angebot in der Stadt kennen. Kinder betätigen sich an den Nachmittagen sportlich.

ZIELGRUPPE

Das Angebot richtet sich an die Kinder im Primarschulalter. Bei der Kids Challenge Wil werden zwei Alterskategorien unterschieden:

Kategorie 1: 1. bis 3. Klasse:

01.05.2019 / 15.05.2019 / 29.05.2019 / 12.06.2019

Kategorie 2: 4. bis 6. Klasse:

08.05.2019 / 22.05.2019 / 05.06.2019 / 19.06.2019

PHAT DO

Leiter Fachstelle Sport und Infrastruktur



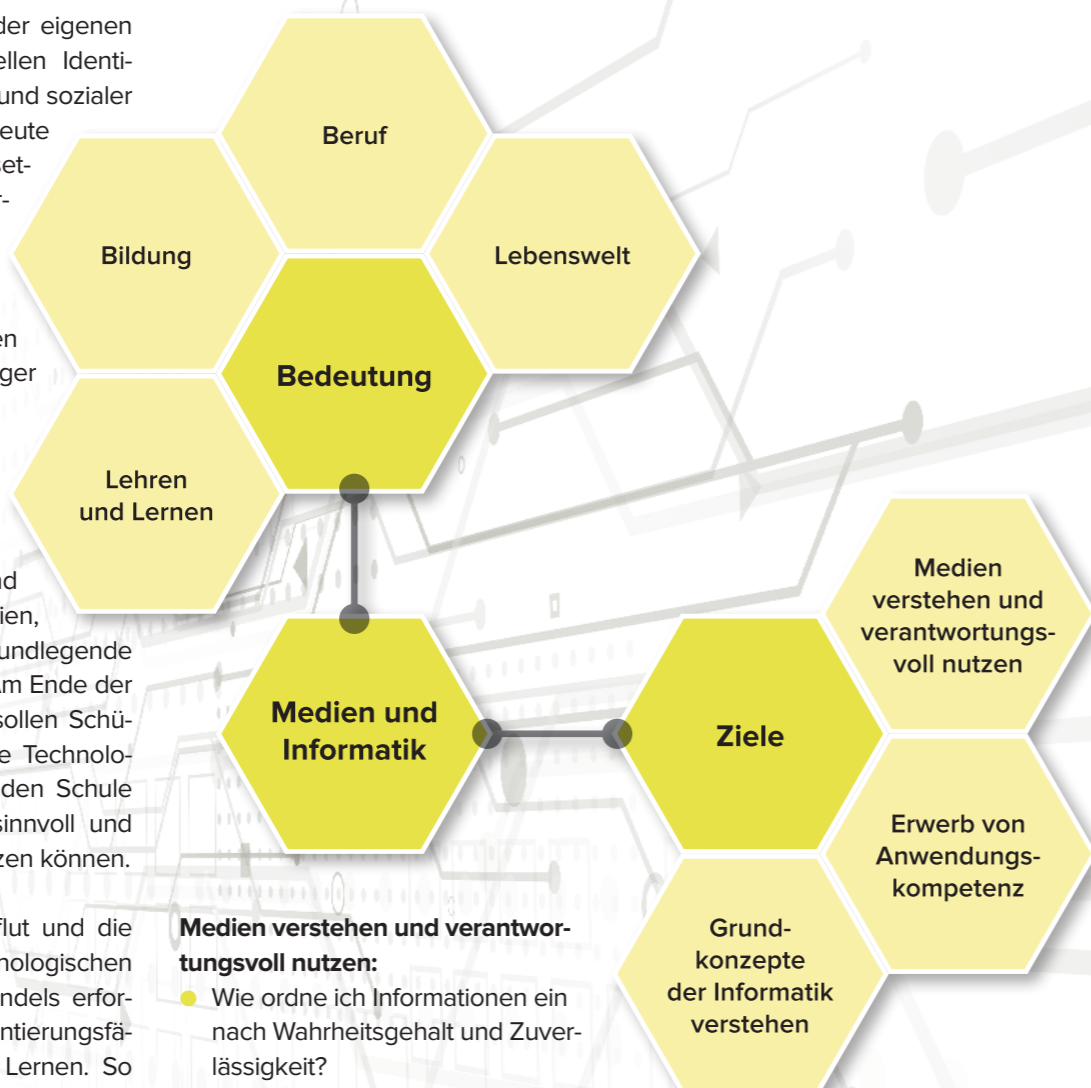
Medien und Informatik: Grundlagen für den Fachbereich im neuen Lehrplan

Lebenswelt: Die Bildung der eigenen Persönlichkeit, der kulturellen Identität, der Erwerb personaler und sozialer Kompetenzen geschieht heute auch in der Auseinandersetzung mit Medien. Ein Verständnis der zugrunde liegenden Technologien und Informatikkonzepte ermöglicht das Verstehen und Mitgestalten zukünftiger Entwicklungen.

Beruf: Praktisch jeder Beruf erfordert heute Kompetenzen in der Anwendung der Informations- und Kommunikationstechnologien, Medienkompetenz und grundlegende Informatik-Kompetenzen. Am Ende der obligatorischen Schulzeit sollen Schülerinnen und Schüler diese Technologien in einer weiterführenden Schule oder in der Berufslehre sinnvoll und effizient einsetzen und nutzen können.

Bildung: Die Informationsflut und die Geschwindigkeit des technologischen und gesellschaftlichen Wandels erfordern grundlegende Orientierungsfähigkeit und lebenslanges Lernen. So verlangt die Arbeitswelt zunehmend die Fähigkeit, komplexe Probleme in Kooperation mit anderen mittels Nutzung medialer Werkzeuge zu lösen, während andere Prozesse zunehmend automatisiert werden.

Lehren und Lernen: Eine Schule im Kontext der Informationsgesellschaft soll die Potenziale der neuen Medien situations- und stufengerecht als Lern- und Lehrwerkzeuge nutzen: zur multimedialen Veranschaulichung von Sachverhalten, zur Aktivierung von Schülerinnen und Schülern beim Üben und Experimentieren, zum Prüfen und zur Dokumentation des Gelernten.



Medien verstehen und verantwortungsvoll nutzen:

- Wie ordne ich Informationen ein nach Wahrheitsgehalt und Zuverlässigkeit?
- Wie gehe ich mit problematischen Inhalten um?

Erwerb von Anwendungskompetenz:

- Wie finde ich Informationen?
- Wie nutze ich ein gängiges Textverarbeitungsprogramm?

Grundkonzepte der Informatik verstehen und zur Problemlösung einsetzen:

- Wie funktioniert eine Robotersteuerung?
- Wie kommt eine Suchmaschine zu ihren Resultaten?

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

iPads auf der Unterstufe

Die Unterstufenklassen der Primarschule Matt wurden Anfang 2019 mit je zehn iPads ausgerüstet. Doch wie werden die Geräte im Unterricht eingesetzt? Ein Besuch bei der 2. Klasse.

Die Hälfte der Klasse versammelt sich im Gruppenraum gleich neben dem Schulzimmer. Teamteaching-Lehrerin Nicole Widmer verteilt die iPads und zeigt auf ein Blatt Papier, auf welchem ein grosser QR-Code und die Frage «Kennst du die Frühblüher?» zu sehen ist. Sie erklärt den Kindern, dass sie mit dem Code zu einem kurzen Test über die sogenannten Frühblüher gelangen. Anschliessend wird das Vorgehen zum Scannen des Codes kurz repetiert. Alle Kinder öffnen auf ihrem iPad den Link und beginnen, die Fragen zu beantworten. Die Namen der abgebildeten Pflanzen wie Tulpen, Schneeglöckchen oder Hyazinthen müssen inkl. dem korrekten Artikel mit der zugehörigen Tastatur eingegeben werden. Die Kinder hätten die Funktionsweise der Tablets sehr schnell verstanden, erklärt Nicole Widmer. Vieles sei dabei «learning by doing». Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert an den Aufgaben. Haben sie alle offenen Felder ausgefüllt, schicken sie die Antworten ab und erhalten sofort eine Auswertung, welche Pflanzen sie richtig und welche sie falsch benannt haben. So sehen sie, welche Frühblüher sie bis zur grossen Lernkontrolle nächste Woche noch besonders gut lernen müssen.

Im Anschluss an den Test arbeiten die Kinder weiter an einer Werkstatt zum Thema. Es gehören Aufgaben mit, aber auch ohne iPad dazu. Rona, welche bereits viele der Posten erledigt hat, erklärt, für welche Posten sie das iPad benötigte. Beispielsweise habe sie mit den Kopfhörern einen Text gehört und dann in einem Lückentext die korrekten Wörter eingefüllt. Oder sie schaute sich ein Video an, welches das Wachstum einiger Pflanzen im Zeitraffer zeigte und notierte sich anschliessend alle Frühblüher, die sie gesehen hat. Rona arbeitet gerne mit dem iPad. «Man kann Dinge sehen und hören und lernt viel», erzählt sie. Auch Lehrerin Nicole Widmer greift gerne auf die iPads zurück. Bei einer Werkstatt biete es sich besonders an, auch Posten mit dem iPad zu integrieren. «Auffallend ist, dass die Kinder die Posten mit iPad immer zuerst erledigen, obwohl ich diese auf den Postenblättern extra nicht speziell markiere,» schmunzelt sie. Nicole Widmer nutzt die Tablets oft auch im DaZ-Unterricht oder für Zusatzaufgaben für besonders schnelle Schülerinnen und Schüler. Sinnvolle Apps würden den Kindern ermöglichen, selbstständig, konzentriert und in ihrem Tempo zu arbeiten. Viele Kinder würden zwar schon Computererfahrung mitbringen. Diese

reduziere sich aber oft auf das Gamen. Im Unterricht könne sie ihnen so zeigen, welche Möglichkeiten elektronische Geräte sonst noch bieten. «Mit Bastelanleitungen aus dem Internet beispielsweise können auch kreative Prozesse gefördert werden.»



Unterrichtsideen holt sich Nicole Widmer an Kursen oder im Austausch mit ihrem Mann, der ebenfalls Primarlehrer ist. «Da mich das Thema Medien und Informatik sehr interessiert, surfe ich gerne auch in der Freizeit und suche nach neuen Ideen,» erklärt sie. Als pädagogische ICT-Supporterin der Primarschule Matt ist es ihr ein besonderes Anliegen, auch anderen Lehrpersonen in ihrer Schuleinheit Tipps für spannende Apps oder allgemein für den Einsatz der Geräte im Unterricht zu geben. Auf die Frage, was denn der grösste Vorteil an den Tablets sei, antwortet sie ohne Zögern: «Als ich mit meiner Klasse früher an den Computern arbeiten wollte, war schon fast eine ganze Lektion aufgebraucht, bis alle im Informatikzimmer den PC aufgeschaltet und sich angemeldet hatten. Jetzt holen wir die iPads hervor und schon kann es losgehen.»

SUSANNE WAHRENBERGER
Redaktionsteam Schule aktuell

IT unplugged im Kindergarten

Mit dem neuen Lehrplan Volksschule fanden nun auch die Themen Medien und Informatik verbindlich Eingang in den Unterricht des Kindergartens. Stimmen wie «Es wird auch Zeit, dass die Kinder früh den Umgang mit diesen Geräten erlernen. Schliesslich unterstützen diese das Lernen und helfen dem Individualisieren. Ausserdem gehört der Umgang mit Smartphones und Computer bereits zu den Kulturtechniken, die enorm wichtig im Leben sind.» oder Meinungen wie «Was, Tablets im Kindergarten? Die Kinder sollen dort doch das gemeinsame Spielen, das Verhalten in der Gruppe lernen – solche Geräte sind dort völlig fehl am Platz!» scheinen auf den ersten Blick eine Polemik auszulösen, können auf den zweiten Blick aber völlig entspannt betrachtet werden.



Empathietraining (Kompetenzbereich Medien)

Was beinhaltet der Kompetenzbereich «Die Lernenden können Medien und Medienbeiträge entschlüsseln, reflektieren und nutzen»? Die Kinder sollen lernen, welche Emotionen die Medienbildung auslösen kann. Im Kindergarten lernen sie, wie Emotionen gezeigt werden. Sie lernen Freude, Wut und Trauer zu erkennen. Unabhängig vom Fachbereich Medien und Informatik sind dies Dinge, die für Kinder im Umgang mit Menschen wichtig sind.

«Die Kinder können sich über Erfahrungen in ihrer unmittelbaren Umwelt, über Medienerfahrungen sowie Erfah-

rungen in virtuellen Lebensräumen austauschen und über ihre Mediennutzung sprechen», heisst es im Lehrplan weiter. Die Kindergartenkinder werden angeleitet, sich über Bilderbücher auszutauschen. Ist die Mediennutzung wie Fernsehen oder Film unter den Kindern ein Thema, so wird dies aufgegriffen und thematisiert. Auch das – nichts Neues.

Die Informatik erfolgt im Kindergarten weitgehend «unplugged», also ohne Computer oder Tablets. Es werden Grundkompetenzen bewusst geübt, die später das Verständnis für Informatik erleichtern. «Die Kinder können Daten aus ihrer Umwelt darstellen, strukturieren und auswerten.» Es wird das Ordnen von Gegenständen geübt,



Ordnen – Algorithmen (Kompetenzbereich Informatik)

das kann sortieren von Bauklötzen nach Farbe, Form oder Beschaffenheit sein oder auch das Einordnen von Zootieren. Die Regeln von Abfolgen von Mustern werden gesucht – also einfache Logarithmen erkannt. Eine weitere Voraussetzung, später mit der Informatik, dem Programmieren zurechtzukommen, beinhaltet die zweite Kompetenz des Lehrplans Volksschule. Es geht darum, Lösungsverfahren zu analysieren, zu beschreiben und umzusetzen. Dies wird mit dem schrittweisen Befolgen von Bastel- oder Spielanleitungen, dem Backen nach Rezept trainiert. Auch mit einfachen Tanzchoreografien kann diese Kompetenz geübt werden.



Ozobots – Miniroboter (Informatik – Programmieren)

Im Kindergarten Bronschhofen werden diese Vorgaben aber auch mit einfachen Robotern erarbeitet. «Bee-Bots» werden von den Kindern so programmiert, dass sie einen zuvor festgelegten Weg absolvieren. Den Kindergartenlehrpersonen gelingt es, diese «Roboterbienen» kreativ in den Unterricht zu integrieren und jeweils mit dem aktuellen Thema zu verknüpfen. Auch ein zweites programmierbares Gerät wird eingesetzt; die sogenannten Ozobots. Die Kinder können Wege aufzeichnen, die von diesen Minirobotern abgefahren werden. Je nach Farben, die verwendet werden, reagieren die Ozobots anders. Sind diese Geräte einmal eingeführt, lassen sie sich ideal ins Freispiel der Kinder integrieren.

Informatik-Kompetenzen können ideal mit den wichtigen, überfachlichen Kompetenzen im Kindergarten verknüpft werden. Das Voneinander-Lernen, das Zurechtfinden-in-einer-Gruppe und das gemeinsame Spielen steht auch bei diesen Inhalten im Vordergrund.

Ab diesem Jahr werden in den Kindergärten auch einzelne Tablets zur Verfügung stehen. Diese spielen jedoch eine untergeordnete Rolle. Den Kindergärtnerinnen ermöglichen sie, den Kindern auf einfache Weise Bilder oder Film-ausschnitte zu zeigen. Lernapps können gezielt eingesetzt werden.

HANSPETER HELBLING
Schulleiter Primarschule Bronschhofen



Bee-Bots – Miniroboter (Informatik - Programmieren)

Programmieren auf der Mittelstufe

«Stehe auf und steige auf den Stuhl, geh runter vom Stuhl und hüpf auf dem linken Bein, sage Guten Tag!» Eine Schülerin liest der Klasse eine Anweisung vor, welche die Mitschülerinnen und Mitschüler im Stuhlkreis genau ausführen müssen. Die Lehrperson fügt nachher hinzu: «Gib den Zettel mit den Befehlen deinem rechten Nachbarn!» Das nächste Kind liest seine Anweisungen vor. Die Klasse spielt das Spiel «Programmieren im Kreis».

In diesem Spiel sollen die Schülerinnen und Schüler Wiederholungen als Schleife erkennen und spielerisch erleben. Es werden Elemente wie die Endlosschleife und Schleifen mit Abbruchbedingungen kennengelernt. Dabei erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie Bedingungen formuliert werden müssen, damit sie korrekt und eindeutig ausgeführt werden können.

Der Medien und Informatik-Unterricht ist vielfältig gestaltet. Im Unterricht wird gehandelt, besprochen, diskutiert, gelesen, geschrieben und am PC, Laptop oder Tablet gearbeitet. Spielen ist dabei eine einfache Form für Kinder, um Zugang zu neuem, komplexem Wissen zu erlangen.

Die Schülerinnen und Schüler haben beim oben erwähnten Kreisspiel erkannt, dass es endlos gespielt werden kann, wenn die Lehrperson das Spiel nicht abbrechen würde. Die Grundbegriffe werden von der Lehrperson eingeführt und es wird eine Überleitung zu Scratch gemacht. Scratch ist eine Programmiersprache für Kinder, in der interaktive Geschichten, Spiele und Animationen programmiert und mit anderen geteilt werden können. Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist, eine digitale Einladung zu gestalten, die nachher präsentiert und anschliessend von der Lehrperson beurteilt wird. Die Beurteilungskriterien werden in der Klasse gelesen und besprochen. Das Ziel ist, eine Figur mit Schleifen in Bewegung zu bringen, Töne in das Programm einzufügen und einen passenden Hintergrund einzubauen. Die Einladung soll interaktiv sein.

Im Medien und Informatik-Unterricht werden aktuelle Themen, die Kinder in ihrer digitalen Welt beschäftigen, besprochen. Welche Netiquette gibt es beim Chatten? Was mache ich, wenn ich in den sozialen Medien blossgestellt werde? Nebst aktuellen Themen, welche die Lehrperson je nach Klassensituation aufgreift, werden im Unterricht Themen zu den Kompetenzbereichen Medien, Informatik und Anwendung bearbeitet. Im Bereich Medien lernen die Schülerinnen und Schüler die Medien zu verstehen und verantwortungsvoll zu nutzen. Im Bereich Informatik erwerben sie ein Grundverständnis, wie Abläufe grafisch und in einer



formalisierten Sprache beschrieben werden können. Und im Bereich Anwenden nutzen die Kinder die digitalen Medien als Werkzeuge für Recherche, Lernunterstützung, Produktion und Präsentation.

Der Medien und Informatik-Unterricht wird von den Schülerinnen und Schülern gerne besucht, weil mit kreativen Möglichkeiten ein konkreter Bezug zum Alltag und zur Freizeit hergestellt werden kann. Die Kinder experimentieren gerne und sie haben sichtlich Freude, neue Funktionen in der digitalen Welt zu entdecken und zu erforschen.

NEJLA BADUR
Lehrerin Primarschule Allee

Medienkompetenz

Am Morgen klingelt der Wecker von meinem Handy. Fertig gefrühstückt und frisch geduscht, schalte ich den Flugmodus bei meinem Handy aus und schon werden die neuen Nachrichten auf WhatsApp und einige Mails angezeigt. Diese lese ich dann, wenn ich im Zug nach Bronschhofen sitze. Zuerst schaue ich jetzt aber auf meiner Wetter-App noch nach, was der Tag bringt, damit ich weiss, ob ich meine Sonnenbrille oder den Schirm mitnehmen muss. Die SBB-App zeigt eine Verspätung meines Zuges von zwölf Minuten an. Somit kann ich den späteren Bus nehmen und noch schnell den Abwasch machen. Im Zug höre ich Musik und im Büro schalte ich als erstes meinen Laptop ein.

Die modernen Medien sind allgegenwärtig in unserem Alltag. Wir Erwachsene erinnern uns an eine Kindheit ohne diese vielen multifunktionsfähigen Geräte. Unsere Kinder wachsen mit ihnen auf. Dem ersten Abschnitt kann man entnehmen, dass ich viele Vorteile in der Nutzung dieser Medien sehe. Meine jahrelange berufliche Erfahrung zeigt mir aber auch immer wieder Gefahren und Schwierigkeiten damit auf. Sowohl schweizweite Statistiken zum Beispiel aus der Mike- und aus der James-Studie als auch persönliche Beobachtungen an Schulen in unserer Stadt zeigen, dass bereits Kindergärtler/innen einen eigenen Fernseher im Zimmer haben, dass Unterstüfler/innen ein eigenes Smartphone besitzen und dass Mittelstüfler/innen Games ab 18 Jahren spielen. Umso wichtiger ist es, dass wir – Eltern, Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende – unsere Kinder und Jugendlichen begleiten, einen guten Umgang damit zu erlernen.

So fragt zum Beispiel eine Unterstüflerin, was Hacker sind, wie man sich vor ihnen schützen kann und wie sie reagieren soll, wenn ihre Mitschülerinnen sie auslachen wegen dem Musikvideo, das sie kürzlich von sich verschickt hat. Ein Mittelstüfler möchte wissen, weshalb die richtig coolen Games erst ab 18 Jahren zugelassen sind, was passiert, wenn man sie schon früher spielt und was er antworten soll, wenn eine fremde Person ihn treffen möchte, um ihm ein paar Tricks zu zeigen, um das nächste Level zu erreichen. Ein Oberstüfler interessiert sich dafür, ab wie vielen Stunden Mediennutzung pro Woche man als süchtig gilt und ob es erlaubt ist, dass im Klassenchat, aus dem er ausgeschlossen wurde, über ihn gelästert wird. Und eine Mutter möchte erfahren, ob es sinnvoll ist, dass ihr Sohn zur Belohnung für gute Noten gamen darf und wie sie reagieren soll, wenn ihre Tochter mit älteren Jungs chattet und ihnen aufreizende Fotos von sich schickt. Präventionsprojekte zum Thema Medienkompetenz bieten eine grosse Chance und sind am wirksamsten, wenn sie auf allen drei Ebenen ansetzen: Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen. Anhand von Märchen, Filmen, Gruppenarbeiten und Rollenspielen werden inhaltliche Themen wie Apps, So-

ziale Netzwerke, Chats, Games, Passwörter, Sucht und Cyber Mobbing aufgegriffen und Fallbeispiele diskutiert. Ein Medienvertrag soll den Verzicht auf einzelne oder mehrere Geräte anregen und darauf sensibilisieren, was dieser Verzicht auslöst. Somit werden Freiräume für Alternativen wie Basteln, Musizieren, Schwimmen oder Fussball spielen geschaffen. Und es werden Anlaufstellen bekannt gemacht, bei denen Unterstützung angeboten wird wie zum Beispiel Schulsozialarbeiter/innen, der Kinder- und Jugendnotruf, die Polizei und die Suchtberatungsstelle.

Klassen- und themenübergreifend werden bei diesen Präventionsanlässen wichtige Kernbotschaften vermittelt:

- Schaffe eine gute Balance zwischen deinem Medienkonsum und alternativen Freizeitbeschäftigungen
- Achte auf deine physische und psychische Gesundheit
- Halte dich an gesetzliche Vorschriften und verhalte dich so, wie du behandelt werden willst
- Sei misstrauisch im Netz, das viele anonyme Kontakte zulässt und vertraue auf dein Bauchgefühl
- Hole dir Hilfe, wenn du ein ungutes Gefühl hast

ANDREA GRAF

Schulsozialarbeiterin Bronschhofen und Rosstrüti

Das städtische Medien- und ICT-Konzept sieht vor, dass an den Schulen der Stadt Wil jährlich ein Präventionsanlass für die Unter-, Mittel- und Oberstufe durchgeführt wird. Mögliche Inhalte der Präventionsmassnahmen sind:

Ebene Schülerinnen und Schüler

- Reflexion der eigenen Mediennutzung
- Eigene Privatsphären-Einstellung prüfen
- Erläuterung Motto «Think before you post»
- Umgang mit persönlichen Daten im Netz
- Aufzeigen der Gefahren im Internet
- Auswirkungen von Cybermobbing

Ebene Eltern

- Digitale Welt der eigenen Kinder verstehen
- Ideen für die Begleitung der Kinder entwickeln
- Kindersicherungsmöglichkeiten auf Computer und Smartphone abwägen können
- Gemeinsam surfen, gamen und Regeln vereinbaren

Ebene Lehrpersonen

- Digitale Welt der Schülerinnen und Schüler verstehen
- Ideen für Elterngespräche zu digitalen Medien entwickeln
- Rechtliche Aspekte beim Einsatz von digitalen Medien kennen

Werden Wandtafel und Schreibheft irgendwann ganz aus dem Unterricht verschwinden?



Andreas Bösch ist Leiter Fachstelle Pädagogik der Stadt Wil. Susanne Wahrenberger sprach mit ihm über die Weiterentwicklung des Medien- und ICT-Konzepts an den Schulen der Stadt.

Was denkst du: Werden Wandtafel und Schreibheft irgendwann ganz aus dem Unterricht verschwinden?

Ich glaube und hoffe es nicht. Der Mensch ist ein sinnliches Wesen und kleine Kinder lernen hauptsächlich über Tasten, Fühlen, Riechen. Sie begreifen die Welt im Sinne des Wortes. Auch für Schulkinder ist dies eine wichtige Art des Lernens. Es sind Erfahrungen, die nicht durch ein digitales Gerät ersetzt werden können.

Das städtische Medien- und ICT-Konzept wurde in den vergangenen Monaten überarbeitet. Welche konkreten Entwicklungen machten diese Überarbeitung notwendig?

Grundsätzlich ist die Entwicklung im Medien- und ICT-Bereich extrem schnell. Ein Beispiel: Vor gut zehn Jahren kam das erste iPhone auf den Markt. Damals war es einfach ein praktisches Telefon, das neue Möglichkeiten bot. Heute sind die Smartphones eigentliche kleine Computer. Das städtische Medien- und ICT-Konzept bildet den jetzigen Stand ab. Aber die Thematik entwickelt sich ständig weiter und ich gehe davon aus, dass das Konzept in drei Jahren wieder angepasst wird. Darum wurde auch nicht ein vollkommen neues Konzept entwickelt sondern das bisherige Konzept wurde dem aktuellen Entwicklungsstand entsprechend weiterentwickelt. Beim Kanton St. Gallen sieht die Entwicklung ähnlich aus: Er hat im Jahr 2015 Empfehlungen herausgegeben und diese 2017 bereits wieder überarbeitet. Das neue Medien- und ICT-Konzept stützt sich auf diese überarbeiteten Empfehlungen des Kantons und lehnt auch noch stärker an den Lehrplan an. Wir können jetzt den Lehrplan, der ab der 5. Klasse das neue Fach Medien und Informatik vorsieht, deutlich besser erfüllen als dies vorher der Fall war. Die Entwicklung im ICT-Bereich wirklich zu verfolgen, wäre eigentlich ein Vollzeit-Job. Wichtig ist auch, sich mit anderen Personen, die in diesem Bereich arbeiten, zu vernetzen. Im Austausch kann man das Know-How verbessern.

Verschiedene Gemeinden im Kanton St. Gallen haben deshalb bereits eine Stelle für Medienpädagogik eingerichtet, beispielsweise Flawil und Gossau. Ich denke, für eine Stadt in der Grösse wie Wil ist es unbedingt notwendig, dass die Lehrpersonen stärkere Unterstützung erhalten betreffend Umgang und Nutzung dieser Geräte.

Das neue Konzept sieht den Einsatz von Tablets auch auf der Mittelstufe vor. Werden jetzt alle über 30 Mittelstufenklassen in Wil gleichzeitig mit den neuen Geräten ausgerüstet?

Nein. In einem ersten Schritt haben wir jene Schulen, die sowieso aufgrund des ordentlichen Erneuerungszyklus von sechs Jahren neue Geräte erhielten, ausgerüstet. Das sind die Primarschulen Matt und Lindenhof. In den anderen Schuleinheiten möchten wir aber nicht sechs Jahre bzw. bis zum ordentlichen Erneuerungszeitpunkt warten. Bis ins Jahr 2021 sollen die restlichen Mittelstufenklassen auch ausgerüstet werden. Wichtig ist auch zu sehen, dass die Anschaffung von Tablets deutlich günstiger ist, als wenn man mit Laptops oder festen PC-Stationen arbeiten würde.

Mit dem Lehrplan Volksschule wird das Tastaturschreiben bereits ab der 3. Klasse unterrichtet. Wie funktioniert das, wenn den Schülerinnen und Schülern nur Tablets und keine Laptops oder PCs zur Verfügung stehen?

Kinder und Jugendliche haben einen anderen Zugang zu den Geräten als wir Erwachsene. Wenn ich ihnen zum Beispiel beim SMS-Tippen zuschaue, wird mir schwindlig. Sie kommen auch ohne Tastatur schon viel weiter als wir Erwachsene. Aber um dem Lehrplan gerecht zu werden – Tastaturschreiben ist immer noch eine Grundlage, die man braucht – rüsten wir alle Geräte mit Tastaturen aus. Insbesondere für das Schreiben von längeren Texten beispielsweise in der Oberstufe macht es sicher Sinn, wenn man mit einer Tastatur arbeiten kann.

Stichwort Oberstufe: In der Oberstufe Sonnenhof erhalten im Rahmen eines Pilotversuchs im Sommer 2019 alle Schülerinnen und Schüler der neuen ersten Oberstufe ein eigenes Gerät. Welche Überlegungen stecken dahinter?

Es ist uns ein grosses Anliegen, die Schülerinnen und Schüler gut auf das Leben vorzubereiten. Die IT nimmt auch hier ein immer grösseres Gewicht ein. Darum möchten wir in diesem Bereich noch einen Schritt weiter gehen, wobei auch schon der Lehrplan eine gute Grundlage bildet.



Es ist vorerst ein Versuch auf der 1. Oberstufe im Schulhaus Sonnenhof. Im Schuljahr 2020/21 wird sicher der nächste Jahrgang ausgerüstet. Anschliessend werden wir schauen, wie es sich bewährt hat und erst dann wird über die definitive Weiterführung entschieden. In den vergangenen Monaten besuchten wir verschiedene Schulen, die bereits mit diesem System arbeiten. Sie haben sehr gute Erfahrungen gemacht und wir können viel von ihnen lernen. Das vorhandene Wissen ist also schon relativ gross und die Chance, dass es funktioniert, ist sehr hoch.

Heisst das, dass diese Jugendlichen die Tablets auch mit nach Hause nehmen?

Ja, sie dürfen die Geräte mit nach Hause nehmen. Wir werden zudem mit Office365 arbeiten. Das bedeutet, die Jugendlichen können von überall her auf ihre Arbeiten aus der Schule zugreifen. Das geht so weit, dass die Lehrpersonen über Office365 auch Aufgaben verteilen können an ihre Klasse. Sie können in einem Klassenordner Material ablegen, Hausaufgaben geben usw. Bei der Nutzung der Geräte in der Schule liegt die Verantwortung bei der Schule sprich bei den Lehrpersonen. Die Nutzung zu Hause ist sicher auch mit Herausforderungen verbunden. Am wichtigsten ist, dass die Eltern mit den Jugendlichen im Gespräch sind, damit das Nutzungsverhalten in sinnvollen Bahnen gehalten werden kann.

Du hast vorhin Office365 angesprochen. Damit werden alle Daten in einer Cloud abgespeichert. Wie kann hier der Datenschutz sichergestellt werden und ist diese Software wirklich sicher?

Es ist sehr sicher, auch wenn ich bei IT nie von einer 100%-igen Sicherheit sprechen würde. Aber Microsoft, das Office365 betreibt, hat eine Vereinbarung mit Educanet. Educanet ist von der Erziehungsdirektorenkonferenz beauftragt, die IT-Prozesse zu begleiten. Diese Vereinbarung sichert die datenschutzrechtlichen Belange ab. Für die Schulen ist dieser Punkt also kein Problem. Bis auf weiteres werden auch keine sensiblen Daten von Schülerinnen und Schülern oder

Zeugnisnoten in die Cloud gestellt. Diese Daten werden weiterhin auf den städtischen Servern gespeichert.

Noch gar nicht gesprochen haben wir über den Kindergarten. Auch dort ist der Einsatz von Tablets vorgesehen. Ist es im Kindergarten nicht noch zu früh für elektronische Geräte?

Dieser Punkt kam bei der Überarbeitung des Konzepts neu hinzu. Pro Kindergartenklasse sind zwei Tablets vorgesehen. Dies entspricht den Basisempfehlungen des Kantons. Auch im Lehrplan Volksschule ist der Einsatz von elektronischen Geräten im Kindergarten abgebildet. Aber: Das Begreifen, Erfahren, Erleben ist im Kindergarten absolut zentral. Für mich sind es diese Elemente, die den Kindergarten ausmachen. Ein Tablet ist nur eine Ergänzung und eine weitere Möglichkeit, die sehr sorgfältig und gezielt eingesetzt werden soll. Ein konkretes Beispiel für einen sinnvollen Einsatz eines Tablets: Die Kinder machen mit dem Tablet Fotos, drucken diese Bilder anschliessend aus und basteln daraus ein Memory. So wird die digitale mit der realen Welt verbunden.

Entscheidend dafür, dass all diese Bestrebungen des neuen Lehrplans und des städtischen Medien- und ICT-Konzepts erfolgreich umgesetzt werden können, sind die Lehrpersonen. Wie werden die Lehrpersonen an den Schulen der Stadt Wil fit gemacht für den Einsatz von Medien und Informatik im Unterricht?

Die schnelle Entwicklung von Medien und ICT ist eine Herausforderung für alle Lehrpersonen. Aber es gehört dazu und viele Lehrpersonen setzen sich schon jetzt intensiv mit dem Thema auseinander und nutzen die Geräte im Unterricht gezielt. Dass nicht alle Lehrpersonen auf dem gleichen Stand sind, ist klar. Der Kanton bietet Weiterbildungen an, welche sehr stark auf den Lehrplan ausgerichtet sind. Es können aber auch einzelne Module ausgewählt werden, die den persönlichen Bedürfnissen entsprechen. Die Idee ist, dass gesamtstädtisch gesammelt wird, welche Lehrpersonen welchen Kurs besuchen möchten und so können die Kurse zusammen mit dem Kanton für die Wiler Lehrpersonen organisiert werden. Jene Lehrpersonen, die das Fach Medien und Informatik unterrichten, besuchten bereits eine obligatorische Weiterbildung des Kantons. Auch für Office365 werden Weiterbildungen notwendig sein. Dies alles ist ein Entwicklungsprozess, der mehrere Jahre dauern wird.

Das städtische Medien- und ICT-Konzept ist auf der Webseite der Stadt Wil aufgeschaltet: www.stadtwil.ch/konzeptleitbilder

SUSANNE WAHRENBERGER
Redaktionsteam Schule aktuell

«Toms Traum» – Von Sehnsucht, Alpträumen und coolen Typen

Am 19. März 2019 brachten die dritten Klassen der Primarschule Bronschhofen das Kindermusical «Toms Traum» von Gerhard A. Meyer zur Aufführung. An der Schüleraufführung am Morgen sowie an der Elternaufführung am Abend vermochten die Klassen von Frau Winterhalter und Frau Koch zu begeistern. (weitere Bilder Seite 31)



In einem grossen Kessel in der Träumeküche werden die Träume für die Menschen gebraut – süsse Träume genauso wie Alpträume. Als der Küchenchef einmal eine Pause macht, übernimmt Geselle Felix den Kochlöffel. Sein nächster Traumkunde ist Tom, schlecht in Mathe, von bösen Jungs verprügelt, von Liebeskummer geplagt: der ideale Kandidat für böse Träume. Felix bekommt Mitleid mit Tom und vertauscht die Rezepte. Statt der Alptraum-Monster schickt er einen lustigen Traumelf zu Tom. Doch das gibt Ärger, denn die Monster lassen sich nicht so leicht vertreiben... (www.fidula.de)



Theater- und Musicalaufführungen haben einen grossen pädagogischen Wert in unseren Schulen und sind vielschichtig. Plötzlich wird nicht mehr für die Theorie gelernt. Die Motivation, aber auch der Druck erhöhen sich, Schü-

lerinnen und Schüler vermögen mit Leistungen zu überraschen. Die Zuverlässigkeit bei den Kindern kriegt eine neue Bedeutung. Die Auftrittskompetenz wird trainiert, Nervosität wird überwunden, Erfolgserlebnisse werden ermöglicht. Solche Projekte stärken in den Klassen auch das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt. Im Musical



«Toms Traum» werden Inhalte aufgegriffen, die bei Kindern aktuell werden können. Schulversagen, Streitereien oder auch der erste Liebeskummer sind den Kindern aus dem realen Leben bekannt. Anhand dieses Projektes konnte dies auf spielerische Weise thematisiert werden.

Mit viel Engagement haben sich die Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrerinnen auf den Weg gemacht. Bereits vor Monaten wurde mit dem Einüben der Lieder begonnen. Wer eignet sich für welche Rolle? Wie werden diese «gerecht» verteilt? Wie soll die Einladung aussehen? All diese Dinge gab es im Vorfeld zu klären. Während einer Sonderwoche im Vorfeld der Aufführung wurden dann die Szenen eingeübt, Kulissen und Utensilien gestaltet, die Technik eingebaut.

Letztendlich durften alle stolz und zufrieden sein – die Kinder auf ihre Leistung, die Eltern auf ihre Kinder und die Schule auf die engagierten Lehrerinnen, die sich an ein solches Projekt heranwagen – im Wissen, dass dies mit einem riesigen Mehraufwand verbunden ist, an unzählige Dinge gedacht werden muss und ein dickes Bündel an Nerven gebraucht wird. Frau Winterhalter, Frau Koch – euer Aufwand hat sich gelohnt. Herzlichen Dank!

HANSPETER HELBLING
Schulleiter Primarschule Bronschhofen

Sternstunden

Bereits ist ein weiteres Sternstunden-Quartal vorbei. In 18 verschiedenen Workshops konnten die Schülerinnen und Schüler mögliche Begabungen entdecken und bekannten Begabungen nachgehen.

Eine Gruppe erstellte als Kirchplatz-Redaktionsteam eine eigene Kirchplatz-Zeitung mit interessanten Recherchen, Interviews und Berichten. Hier ein kleiner Auszug...

Falls Sie die gesamte Kirchplatz-Zeitung erwerben möchten, dürfen Sie sich an die Redaktionsleiterin, Frau Natalie Milsom (natalie.milsom@swil.ch) wenden. Gegen einen Unkostenbeitrag



von Fr. 2.— wird Sie Ihnen gerne ein Exemplar zukommen lassen.

Spannende Wochen lagen anfangs Februar vor der Schülerschar, interessante Wochen wurden es und alle Schülerinnen und Schüler würden sich auf eine Wiederholung im nächsten Schuljahr freuen. Ob es eine Wiederholung geben wird, steht noch in den Sternen.

PETER MAYER
Schulleiter Primarschule Kirchplatz

Inhalt der Kirchplatz Zeitung

- Wir stellen Herr Mayer Spannende Fragen! Seite 12
- Die Wiler Bundesrätin Karin Keller Sutter hat uns aus ihrer Schulzeit berichtet. Nachzulesen auf Seite 7
- Welche Sternstunden-Kurse gab es sonst noch? Und wie kamen die bei den Kindern an? S.11
- Fremdsprachen am Kirchplatz? Parla italiano? Page 5
- Frage der Woche Seite 8
- Baseball in Wil Seite 13
- Ist deine Zunge noch im Winterschlaf? Wecke sie auf mit lustigen Zungenbrechern auf Seite 6
- Lachen und Timen auf Seite 14
- Lernen Sie unsere Reporter und Reporterinnen kennen. Seite 4
- Fasnacht: Wir waren live dabei! Fotos und Interviews auf Seite 15
- Kirchplatzjournalisten bei der "echten Zeitung"? Erfahren Sie mehr auf S.19
- Die grosse Sackgeldumfrage: Wer erhält wieviel? Was machen wir damit? S.17
- Grosser Wettbewerb mit tollen Preisen! Sofort nachschauen S. 21
- Sport in Wil Auf Seite 9 erfahrt ihr mehr!
- Interviews mit Carlo Janka auf Seite 10
- Lösungen und Gedicht zum Schluss Seite 24

Das sind unsere Kirchplatz Reporterinnen und Reporter

- Jil Walser** 2. Klasse: Ich habe die Kirchplatzzeitung gewählt, weil ich gerne schreibe und male. Hobbys: Tanzen, Leichtathletik, Klavier, Skifahren, Schwimmen
- Nathanaël Tan** 6. Klasse: Ich habe die Kirchplatzzeitung gewählt, weil ich gerne schreiben will. Und weil ich gerne neue Sachen lerne. Hobbys: Gitarre spielen, schwimmen.
- Florian Wierick** 5. Klasse: Ich habe die Kirchplatzzeitung gewählt, weil ich gerne schreibe und weil ich schon mal bei der Schülerrichtung war. Hobbys: Basketball, Tischtennis, Verkehrtsteden, Lesen
- Nathanael Tan** 6. Klasse: Ich habe die Kirchplatzzeitung gewählt, weil ich gerne schreiben will. Und weil ich gerne neue Sachen lerne. Hobbys: Gitarre spielen, schwimmen.
- Alexander Wierick** 5. Klasse: Ich habe die Kirchplatzzeitung gewählt, weil es mir Spass macht, Leute zu interviewen und am Computer zu arbeiten. Hobbys: Velofahren, Fussball, draussen spielen
- Vivienne Nator** 4. Klasse: Ich habe die Kirchplatzzeitung gewählt, weil ich gerne schreibe und Gedichte schreiben, backen, kochen
- Sven Fitze** 6. Klasse: Hobbys: Ich mache gerne mit Kollegen ab. Wir bauen ein Botschaftszentrum im Wald.
- Paula Rühle** 4. Klasse: Ich habe die Kirchplatzzeitung gewählt, weil ich gerne schreibe. Hobbys: Bransche, Jugs, Lesen
- Alexina Männerchen** 4. Klasse: Ich habe die Kirchplatzzeitung gewählt, weil ich gerne schreibe. Hobbys: Zeichnen, Basteln, Reiten, Tennis, Ukulele
- Frau Milsom** Lehrerin: Ich habe die Kirchplatzzeitung gewählt, weil ich gerne schreibe und Zeitung lesen. Hobbys: Lesen, Märchen, Basteln, Inline Skaten, Hugelhorn, Baseball
- Giulio Ruppamer** 4. Klasse: Ich habe die Kirchplatzzeitung gewählt, weil ich gerne Tastatur-schreibe und gerne Umfragen mache. Hobbys: Fussball, Singbox, Jungwacht, Tambouren
- Ben Warwol** 2. Klasse: Ich habe die Kirchplatzzeitung gewählt, weil es mich angezogen hat. Hobbys: Motocross, Velofahren, Scooter fahren

Den Eltern erklären, wie es funktioniert

Kurz vor neun Uhr begrüßten wir Eltern und Kinder vor der Schule zum Samstags-Besuchsmorgen. Die 6. Klässler sangen schwungvolle Lieder. Die 3. und 4. Klassen führten einen Rap vor und die jüngsten Kinder im Zeughaus sangen das Entdeckerlied. Beide Songs haben die Kinder durch die Sonderwoche begleitet: Von Windenergie war die Rede, von einem Karussell, von ungelösten Rätseln und Energieriegeln. Sie haben es bestimmt erraten: Das Thema der speziellen Unterrichtswoche war für alle Stufen die Erkundung von Phänomenen, Stoffeigenschaften und Techniken aus dem Bereich NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft).

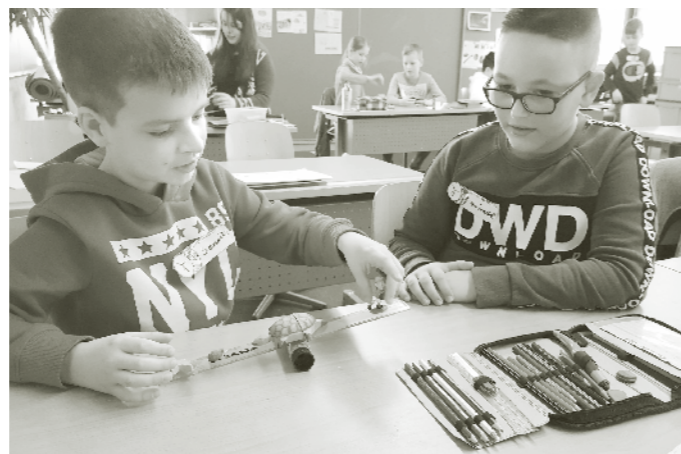


Der Besuchsmorgen stand darum zum einen Teil unter dem Motto NMG. In den Klassen wurde den Eltern gezeigt, was dieser Unterricht heute beinhaltet. Viele Klassen nutzten die Gelegenheit, den Eltern zu erzählen und vorzuzeigen, was in der Sonderwoche Spannendes ausprobiert, erkundet, erfahren und gelernt wurde.

Kunst oder Abfall? Diese Frage, die im 1. und 2. Stock des Lindenhofs über bunten Bildern von Meerestieren prangte, beantworteten alle Besuchenden sofort mit «Kunst!». So bestaunten nicht nur Eltern der 5. und 6. Klässler die eindrücklichen Bilder, die diese aus 'Abfall' hergestellt hatten. Der Einladung 'sorgfältig drücken' kamen alle gerne nach: Ein sanfter Druck auf den Knopf bewirkte, dass die Augen des Meeresbewohners (und des Betrachters) zu leuchten anfangen. Da steckte richtig viel kreative Energie drin!

Viel zu erzählen und zu bestaunen gab es auch bei den jüngeren Kindern. Die einen hatten sich eine Woche mit Licht beschäftigt und berichteten begeistert von den Taschenlampenbildern, dem Schattentheater und dem selbst gemachten Superheldenlicht. Eine andere Gruppe wurde im Laufe der Woche zu Abfallprofis. Beim Erkunden, Sortieren, Gestalten und im szenischen Spiel lernten sie, acht-

sam mit den scheinbar wertlosen Stoffen umzugehen. Die Kindergärtler und Schülerinnen im Zeughaus beschäftigten sich mit Experimenten zu Licht, Magnetismus, Luft und Wasser. Ihre Resultate konnten die Eltern auf Plakaten, die im Laufe der Woche entstanden, und in den Forscherheften bewundern.



Die Begeisterung, mit welcher die Schülerinnen und Schüler während der Sonderwoche ausprobierten, forschten und entdeckten, war gut zu spüren. Am Besuchsmorgen sagten manche Eltern: So hätte ich auch gerne NMG-Unterricht gehabt!

SASKIA NEF
Lehrerin Primarschule Lindenhof

Begabten- und Begabungsförderung

Kinder ganzheitlich fördern: Dies geschieht einerseits im täglichen Unterricht bei der Klassenlehrperson, aber auch im Teamteaching sowie im Unterricht bei den Fachlehrpersonen. Die Lehrpersonen bereiten den Unterricht so vor, dass alle Kinder passende Angebote erhalten, um in ihrem Tempo und ihrem Leistungsvermögen entsprechend arbeiten zu können. Die Differenzierung des schulischen Angebotes ist ein wichtiger Faktor beim Lehren und Lernen. Kinder, die etwas mehr Zeit für einzelne Aufgaben oder Themen benötigen, werden zusätzlich bei Erika Forster in Gruppen unterrichtet. Dieses Angebot besteht schon seit vielen Jahren. (weitere Bilder Seite 31)

Im aktuellen Schuljahr haben wir neu auch für die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler zusätzliche Angebote. Im Kindergarten dürfen Kinder, die bereits Interesse an Buchstaben und Zahlen haben, ein schwierigeres Puzzle oder Zusatzaufgaben lösen möchten, mit Frau Bischof und Frau Thürlemann arbeiten, die sich für diese Angebote engagieren. Es gibt Kinder, die länger verweilen mögen, die Gruppen wechseln aber auch immer wieder. Auch in der Primarschule gibt es die Möglichkeit, dass Kinder in Gruppen vertiefter an einem Thema arbeiten und ihr Wissen über den vorgesehenen Lerninhalt erweitern können. Als Beispiel haben wir eine Gruppe Mädchen, die im Englisch bereits Kenntnisse in frühen Jahren erlangt hat und deshalb ein zusätzliches Angebot nutzt.

BEGABUNGSFÖRDERUNG – ATELIERS AM DONNERSTAGMORGEN

Kinder mögen es, wenn sie aus einem Angebot wählen können. Um die Begabungen und Interessen unserer Schulkinder zu erfahren, haben wir eine Umfrage bei den Kindern gemacht, welchen Kurs sie gerne einmal besuchen möchten. Dabei kam eine bunte Auswahl an Interessen und Vorschlägen zusammen. Die Lehrpersonen haben sich diesen Angeboten zugeordnet und die Kurse für die Kinder vorbereitet.

Die Auswahl besteht aus 21 Kursen mit angenehmen Gruppengrößen. So erleben die Kinder aktuell eine spannende Zeit beim Backen, Reiten und Theater spielen, einige Kinder erstellen ein eigenes Lernvideo, tüfteln an verschiedenen Antriebsarten, lernen verschiedene Tiere und Sprachen kennen, besuchen einen Reithof oder ein Tierheim, testen neue Ballsportarten oder stellen spannende Werkstücke im Werkraum her. Die Begabungen und Interessen der Kinder sind vielfältig. Die Lehrpersonen und Kinder geniessen die Zeit, in gemischten Gruppen von der 1. bis zur 6. Klasse Neues zu lernen. Auch im sozialen Bereich



lernen alle dazu. So helfen die Älteren den Jüngeren oder umgekehrt und es bilden sich neue Freundschaften.

Im neuen Schuljahr 2019/20 werden wir unsere Angebote überprüfen und ausbauen. Lehrpersonen und Schulische Heilpädagoginnen arbeiten dabei eng zusammen und konzipieren den Unterricht mit verschiedenen Lernniveaus. Zudem wird an unserer Schule ein «Kreativatelier» eröffnet, welches den Klassen im Zyklus 2 (3.-6. Klasse) die Möglichkeit gibt, spannende und offene Aufgaben zu lösen, an Themen zu forschen, schwierigere Aufgaben zu lösen, neue Herausforderungen kennenzulernen und Wege zu finden, das eigene Denken zu erweitern. Unser Kreativatelier deckt nicht nur die gestalterischen Fachbereiche ab, sondern auch NMG, Mathematik und Sprachen.

CÉCILE HÜPPI
Schulleiterin Primarschule Tonhalle/Klosterweg

«... filmreif?»

Die Sportklässlerinnen und -klässler der dritten Oberstufe Lindenhof werden in Natur und Technik von Frau Tanja Germann unterrichtet. Zu Beginn dieses Semesters wurde die spezifische Immunreaktion durchgenommen. Das ist ja eine bewegte Sache, wie die Helferzellen die «Eindringlinge», also meist Viren und Bakterien, vernichten. So wurde den Schülerinnen und Schülern folgende Aufgabe gestellt: «Was passiert, wenn Erreger in den Körper gelangen, bis der Erreger beseitigt ist?»

Dazu schrieben sie eine Art Regiebuch mit Begriffen, Bildern und Handlungsabläufen. Aus farbenfroher Knetmasse wurde dann in Dreiergruppen die Immunreaktion dargestellt oder eben nachgespielt. Auf den iPads der Primarschule Lindenhof, welche sie verdankenswerterweise zur Verfügung gestellt haben, konnten mit der tollen App «imotion» die einzelnen Schritte bildlich festgehalten und dann als Film abgespielt werden (sog. Stopmotion). Ihre Aufnahmen haben die Schülerinnen und Schüler präsentiert und die Lehrerin hat sie noch einzeln mündlich abgefragt. Das ergab mehrere Bewertungsmöglichkeiten und verschiedene Lernformen anstelle einer schriftlichen Prüfung.

Den Jugendlichen hat die Aufgabe jedenfalls Spass gemacht. Zu sehen sind die Mini-Kurzfilme auf der Webseite www.osliho.ch. Viel Spass beim Anschauen und sich über die Leistung unseres Körpers freuen (und überlegen: Wie hiessen diese Zellen nochmals? Wie ging das nochmals genau?)!

MIRJAM STURM
Lehrerin Oberstufe Lindenhof



Marienkäfer, Papierflieger und ein Kasperlitheater

Im Rahmen der Einführung der Schülerinnen und Schüler der 1. Oberstufenklassen in die Projektarbeit führt die Klasse 1sd verschiedene Gruppenprojekte durch. Die Einführung der Projektarbeit an der OS Sonnenhof wird von Erich Lipp von der Pädagogischen Hochschule Luzern begleitet. Um Erfahrungen für die Projektwoche Gesundheit zu sammeln, wurde neben dem Projekt «Froschaktion» auch das Kindergartenprojekt lanciert. Dabei stellte je eine Halbklassse ein Kinderprogramm zusammen und führte dieses im Herbst und im Frühling im Kindergarten Neualtwil durch, zusammen mit der Kindergärtnerin Frau Suter und dem Klassenlehrer Herrn Zurburg. (weitere Bilder Seite 32)

In der ersten Phase wurden Kennenlernspiele noch vor dem Kindergarten und in der Garderobe gemacht. Anschliessend war Singen im Kreis angesagt, und so war es leicht, gegenseitig Kontakt aufzunehmen. Weitere Pro-

grammpunkte waren das Basteln eines Marienkäfers aus Eierkarton, Malen, Papierfliegerbau, der gemeinsame Znüni und der «Märliege» in kleinen Gruppen. In der Pause draussen folgten verschiedene schnelle Fangis-Spiele. Ein Höhepunkt nach der Pause war sicher auch das Kasperlitheater, welches die Oberstufenschüler selber geschrieben und kulissenmässig gestaltet haben. Vor der Abschlussrunde im Kreis begleiteten die Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen die Kindergärtler beim freien Spiel. In der Schlussrunde im Kreis sassen alle auf den allseits beliebten «Bodehöckerli», wo die Kleinen Vorteile gegenüber den Grossen hatten. Sowohl «Kindergärtler» als auch «Oberstüfler» freuen sich schon auf den Sommer, wenn sie zusammen einen Waldtag mit Kochen und Spiel auf dem Hofberg durchführen werden.

GUIDO ZURBURG
Lehrer Oberstufe Sonnenhof



«Wir durften herzige Marienkäfer basteln, die Grossen haben uns geholfen.»



«Das Kasperlitheater war super!»



Lena u. Linda, 1sd: «Uns machte das Spielen mit den Kindern Spass.»

Berichte und Veranstaltungen

In der Woche vom 18. bis 24. März 2019 wurde in der Musikschule Wil eifrig zusammen musiziert. Eltern und Geschwister waren eingeladen, in die Musikstunde mit dem Instrument mitzukommen und gemeinsam Musik zu machen. So erhalten Eltern einen Einblick in die Unterrichtslektionen und sind gleichzeitig aktiv daran beteiligt. Diese Form des Unterrichtsbesuchs wird von vielen Eltern geschätzt.

Am Wochenende fand das Drum- und Bläserweekend statt. Am Freitagabend wurde mit einem Flashmob in der Oberen Bahnhofstrasse auf den grossen Anlass aufmerksam gemacht. Am Abend traten dann die Ensembles der Musikschule und die Stadtharmonie im gemeinsamen Konzert auf. Die Fortschritte der Ensembles zeigten schön die Entwicklung an der Musikschule in diesem Bereich auf. Die Besetzung der Stadtharmonie zeigte sich deutlich verjüngt und mit vielen ehemaligen Schülern der Musikschule.



Am Samstag fanden in der Musikschule Sonnenhof und in der Musikschule Lindenhof einige Kurse und Workshops statt. Bei schönstem Wetter wurde dann der Flashmob vom Freitag am frühen Nachmittag noch einmal wiederholt. Am Samstagabend zeigten einige Lehrpersonen ihr Können auf den Instrumenten. Thomas Fele musizierte mit einer ad hoc zusammengestellten Band. Die Musizierenden überzeugten mit ihren ausgezeichneten Leistungen. In einem fließenden Übergang übernahmen die drei Schlagzeuglehrer Stefan Herzig, Beat Fraefel und Markus Maggiori das Zepter. Besonders beeindruckte eine Performance von Stefan Herzig mit einem Stück ohne Instrument. Dabei wurde die Musik ab Konserve visuell so perfekt umgesetzt, dass der Eindruck eines Livestücks entstand.

Am Sonntag präsentierten die Teilnehmenden des Drumweekends ihre erarbeiteten Stück an einem weiteren Konzert. Beeindruckend, wie in nur drei Tagen die teilweise ohne musikalische Vorbildung mitmachenden Personen sich in die rhythmisch komplexen Stücke eingliedern konnten.

Herzlichen Dank allen Beteiligten für die grossartigen Leistungen! Visuelle und akustische Eindrücke der Anlässe finden Sie im Bilderbogen (Seite 2) und unter www.mswil.ch.

INSTRUMENTENBERATUNG

Am Samstag, 4. Mai 2019, 13.00 - 15.30 Uhr, finden in der Schulanlage Lindenhof (Aulatrakt / Oberstufe) die alljährlichen Beratungsstunden statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, besonders Schülerinnen und Schüler, die in nächster Zeit mit dem Instrumentalunterricht beginnen oder das Instrument wechseln möchten. Unsere Fachlehrpersonen werden Sie kompetent beraten und Ihnen die verschiedenen Instrumente vorstellen. Durch eine gute Beratung kann die Wahl eines «falschen» Instrumentes oder ein verfrühter Beginn des Instrumentalunterrichtes vermieden werden. Unsere Informationen und Anmeldeformulare liegen an diesem Nachmittag auf oder können auch über das Musikschulsekretariat oder unsere Webseite bezogen werden.

ABSAGE EINZELNER LEKTIONEN

Wir bitten Musikschülerinnen, Musikschüler und Eltern um rechtzeitige Abmeldung vor dem Unterrichtstag, wenn eine Musikstunde nicht besucht werden kann. Die Abmeldung soll direkt bei der Musiklehrperson erfolgen.

AN-/ABMELDUNGEN PER ENDE SCHULJAHR

Das Schuljahr 2018/19 endet am Samstag, 6. Juli 2019. Wir bitten Sie, Austritte aus der Musikschule bis spätestens 31. Mai 2019 schriftlich an das Sekretariat der Musikschule zu richten (gilt für Instrumentalunterricht und für Ensembleunterricht!). Abmeldungen können auch über das Internet unter www.mswil.ch erfolgen. Anmeldungen für Musikunterricht sind ebenfalls bis spätestens 31. Mai 2019 an das Sekretariat der Musikschule zu richten. Die Anmeldung kann mit dem offiziellen Anmeldeformular oder über unsere Webseite www.mswil.ch erfolgen. Für möglichst frühzeitig eingereichte An- bzw. Abmeldungen sind wir Ihnen dankbar. Sie erleichtern uns damit die Planung und die Zuteilungen.

URS MÄDER
Schulleiter Musikschule

KONZERTE

- **Vororchester und Ensemble Giocoso**
Schlusskonzert des Streicherlagers:
Sonntag, 5. Mai 2019, 17.00 Uhr
Evang. Kirche Sirnach
- **Serenade mit verschiedenen Ensembles:**
Mittwoch, 19. Juni 2019, 19.00 Uhr
Schulanlage Lindenhof
- **Jugendorchester Wil:**
Samstag, 22. Juni 2019, 19.00 Uhr, Stadtsaal Wil

FRAGEN AN ...

5

Ueli Nef
Informatik-Dienste
der Stadt Wil

Welches sind deine Lieblings-Apps auf dem Smartphone? Was können sie und wie oft nutzt du sie?

Neben den täglich verwendeten Apps wie WhatsApp, Mail, Kalender usw. wird Spotify gestartet, sobald sich das Smartphone mit dem Auto verbindet.

War für dich schon immer klar, dass du Informatiker werden möchtest? Was hat dich an diesem Beruf besonders angesprochen?

Nein, der Informatiker-Beruf hat sich erst durch meine Faszination an Computer und Games entwickelt. Ich habe vor der Lehre schon Computer aufgerüstet und komplett aus einzelnen gekauften Komponenten zusammengebaut, um das Optimum an Leistung aus der Hardware herauszukitzeln.

5 FRAGEN AN



Haben sich die Aufgabenfelder eines Informatikers in den letzten Jahren gewandelt? Was hat sich verändert?

Ja, die IT ist ständig im Wandel und man ist stets mit Veränderungen konfrontiert. Die grösste Veränderung seit meinem Lehrbeginn zum Informatiker ist ganz klar die Entwicklung der mobilen Geräte wie Smartphones oder Tablets, die es damals noch gar nicht gegeben hat. Heute sind diese kaum mehr wegzudenken.

Du bist als Projektleiter unter anderem verantwortlich für die Ausrüstung der Schulen mit neuen Geräten wie beispielsweise iPads. Was sind besondere Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit den Schulen?

Mit dem aktuellen Rollout der Schüler-iPads gemäss dem neuen ICT-Konzept ist die besondere Herausforderung die Verschmelzung der Microsoft- und Apple-Welt. Die Lehrpersonen arbeiten weiterhin am Windows PC und die Schüler am iPad. Die zukünftige Office365-Lösung ermöglicht die geräteunabhängige Zusammenarbeit und den Datenaustausch optimal.

Kommen wir zum Schluss weg von der digitalen Welt: In welchen Bereichen deines Lebens bist du analog unterwegs?

In den Ferien versuche ich, die «digitale Zeit» am Smartphone auf ein Minimum zu reduzieren. Das Smartphone verweilt dann auch gerne mal im Flugmodus, beim Abendessen bleibt es im Hotelzimmer.

Die Informatik-Dienste der Stadt Wil unterstützen die Stadtverwaltung, die städtischen Schulen sowie verschiedene externe Kunden im täglichen Umgang mit den Informatikmitteln. Ueli Nef arbeitet als Projektleiter bei den Informatik-Diensten und ist unter anderem verantwortlich für die Ausrüstung der Schuleinheiten mit neuen Geräten und Office365.

jugendarbeitwil



**Obere Mühle
Hofbergstrasse 3
Der Jugendtreff
der Stadt Wil!**

Für 12- bis 18-Jährige,
professionell betreut.
Partyraum (DJ-Pult & Lichtanlage)
Wii-Konsole mit vielen Games
Billardtisch, Computerraum
Tischfussball

Öffnungszeiten:
MI: 14.00 – 19.00
DO: 17.00 – 20.00
FR: 16.00 – 22.00
SA: 14.00 – 19.00

Mädchen(T)raum
(5.-7.-Klässlerinnen)
Zeughausareal, 9500 Wil
MI: 14.00 – 17.00
1. SA im Monat: 11.00 – 14.00

071 913 53 74
www.jugendarbeitwil.ch

ferienSPASSwil

Der Ferienspass findet vom
08. Juli 19 bis am 19. Juli 19 statt.

Die Verteilung der Broschüren an den Schulen
erfolgt voraussichtlich Mitte Mai.

Vom 26. Mai bis am 11. Juni könnt ihr
euch unter www.ferienspasswil.ch anmelden.

Wir freuen uns auf euch!

jugendarbeitwil
projekte und angebote

Lehrstellenforum Wil

Samstag, 22. Juni 2019
8.30 bis 12.00 Uhr
Stadtsaal Wil



LEHRSTELLEN
// 22. JUNI 2019

Lerne Berufe und Ausbildungen in der Region Wil, Flawil, Uzwil
und Südthurgau kennen.

Mit Podien zu den Themen:

- Schnupperlehre, Bewerbung, Lehrlingsselektion
- Elterninformationen zur Berufswahl
- Neu: Elternveranstaltung in albanischer Sprache



Eintritt
gratis

www.lehrstellenforumwil.ch

Organisation

Berufs- und Laufbahnberatung Wil

Trägerschaft

// Arbeitgebervereinigung Region Wil
// Gewerbeverein Wil und Umgebung
// Departement Bildung und Sport Wil
// Departement Soziales, Jugend und Alter Wil



Möchten Sie Kinder
anderer Familien
bei sich zu Hause
betreuen?

Suchen Sie für Ihr Kind
eine Betreuung?

mittags - halbtags - ganz-
tags - stundenweise?

Interessierte melden sich bitte bei
den Vermittlerinnen:

Wil:

Nicole Wey, Tel. 071 911 85 35
nicole.vey@tagesfamilien-
wil-und-umgebung.ch

Rosstrüti / Bronschhofen:

Imelda Nägeli, Tel. 071 912 42 09
imelda.naegeli@tagesfamilien-
wil-und-umgebung.ch



tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch

StadtBibliothek



Über 32'000 Medien:
Bücher, Comics, Hörbücher, CDs, DVDs, uvm.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Hof zu Wil, Marktgasse 88
DI: 09.00 - 19.00 Uhr, durchgehend | MI: 14.00 - 18.00 Uhr | DO: 09.00 - 18.00 Uhr
FR: 14.00 - 18.00 Uhr | SA: 08.30 - 13.00 Uhr
Wiler Schulferien: nachmittags geöffnet,
Details: www.stadtwil.ch/bibliothek, Tel. 071 913 53 33

ZUR PENSIONIERUNG VON MARTIN BAUR

Samstag, 22. Juni 2019
19.00 Uhr
im Stadtsaal Wil

mit Filmmusik
Violinkonzert: Max Bruch
Solistin: Elea Nick
Jugendorchester Wil
Leitung: Martin Baur

KONZERT



ABSCHIEDS

STADT WIL
Museum



Ludothek Wil

SPIELEVERLEIH FÜR
KLEIN UND GROSS

Marktgasse 61, 9500 Wil
071 914 45 54
info@ludothekwil.ch

Aussenspiele
Kinderfahrzeuge, Lernspiele, tiptoi
Playmobil, Bau- und Konstruktionsspiele
Gesellschaftsspiele, Rollenspiele
Nintendo-Konsolen und -Spiele, Gameboys
DI: 09.00 - 11.00 h
MI + DO: 14.00 - 17.00 h
FR: 17.00 - 19.00 h
SA: 09.00 - 12.00 h
Schulferien: FR geöffnet
(ohne Weihnachten)

IGP
SPORTPARK
BERGHOLZ
WIL

ERÖFFNUNG
FREIBADSAISON
11. MAI 2019



10%
IM BADESHOP
nicht kumulierbar
exkl. Meerjungfrauen-
Artikel

10%
AUF SOMMER-
ABONNEMENTE
6.-10. Mai Bergholz
8.-10. Mai Weierwiese

FELDSTRASSE 40 · 9500 WIL · T 071 914 47 77 · WWW.BERGHOLZWIL.CH

IGP
SPORTPARK
BERGHOLZ
FREIBAD
HALLENBAD
FREIBAD
WEIERWIESE
SAMSTAG
1. JUNI

KINDERTAG
IM FREIBAD

FREIBAD BERGHOLZ	FREIBAD WEIERWIESE
11.00 - 16.00 Uhr · Hüpfburg · Torwandschiessen · Verschiedene Spiele «Jedes Kind gewinnt einen Preis»	11.00 - 16.00 Uhr · Hüpfburg · Torwandschiessen · Verschiedene Spiele «Jedes Kind gewinnt einen Preis»
14.00 - 16.00 Uhr · Kinderschminken	11.00 - 13.00 Uhr · Kinderschminken

Weitere Infos unter www.bergholzwil.ch

FELDSTRASSE 40 · 9500 WIL
TEL. 071 914 47 77 · WWW.BERGHOLZWIL.CH

Digitale Medien – die aktuelle Herausforderung für Eltern

In jeder Generation machen neue technologische Errungenschaften von sich reden, welche Eltern und Erziehungsberechtigte vor Herausforderungen stellen. Waren es einst Radio und Fernseher oder zur Jugendzeit der aktuellen Elterngeneration Discman und Gameboy, so sind es heute die Informations- und Kommunikationstechnologien, digitale Medien und Games. Die Sorgen wegen zu lauten Musikhörers oder «böartigen» Inhalten von Rockmusik erscheinen aus heutiger Sicht eher banal. Dagegen ist die globale Verbreitung von digitalen Inhalten sowie die rasante und kaum überschaubare Entwicklung von Apps, Games und vielem mehr heute ein äusserst komplexes Thema. Der Umgang damit bringt die meisten Eltern an ihre Grenzen.



Janine Kropf, Sozialpädagogische Familienbegleiterin der Gemeinde Kirchberg, hat für ihren Studiengang an der Fachhochschule St. Gallen eine Abschlussarbeit zum Thema «Immer einen Schritt voraus - Elterliche Präsenz im Umgang mit digitalen Medien» verfasst. Ich durfte Janine Kropf für diesen Bericht als Expertin interviewen:

Janine, was hat dich bei der Bearbeitung dieses Themas am meisten überrascht?

Die Tatsache, dass es für Eltern oft einfacher ist, die Mediennutzung ihrer Kinder nicht zu kontrollieren. Sie schreiten nicht regulierend ein, sondern «lassen es einfach geschehen». Das hat mich sehr überrascht.

Wie kommt es zu diesem Verhalten der Eltern?

Auf der einen Seite sind Fernseher, Tablet oder Spielkonsole praktische Babysitter. Sie halten die Kinder beschäftigt und abgelenkt. Auf der anderen Seite sind die Eltern von den Anwendungen, welche die Kinder bereits in jungen Jahren bedienen können und der Art, wie Kinder die Tools und Medien einsetzen, überfordert. Sie können selbst nicht mithalten.

Sollen Eltern nun also möglichst alles verbieten und von den Kindern fernhalten?

Nein, auf keinen Fall. Das wäre in mehrfacher Hinsicht kontraproduktiv: Bei altersgerechter Nutzung bieten diese Technologien den Kindern vielfältige, teilweise optimal auf sie zugeschnittene Entwicklungsmöglichkeiten. Ausserdem sind heute Anwenderkenntnisse eine Voraussetzung beim späteren Einstieg in die Berufswelt.

Wie können sich Eltern aus deiner Sicht richtig verhalten?

Eltern sollten sich auf zwei Gebiete fokussieren. Das eine ist die Vorbildrolle und das andere sind die eigenen Medienkompetenzen.

Kannst du das etwas genauer erläutern?

Bei der Vorbildrolle geht es darum, das eigene Verhalten kritisch zu hinterfragen: Ist das Smartphone am Tisch dabei? Lese ich noch kurz eine WhatsApp-Nachricht, bevor ich dem Kind wieder meine volle Aufmerksamkeit schenke?

Und wie gelange ich als Elternteil zu mehr Medienkompetenz?

Um kompetent zu werden, kommen Eltern nicht darum herum, sich mit den Inhalten und Themen vertraut zu machen. Dabei bietet das Internet sehr gute Möglichkeiten, sich Informationen zu verschaffen. Diese können allgemeine Themen zum Umgang mit den neuen Medien, aber auch konkrete Empfehlungen beinhalten. So können zum Beispiel über das PEGI-System Games bezüglich deren Inhalt beurteilt werden (s. Info-Box). Des Weiteren bieten Schulen und Elternorganisationen regelmässig Informationsveranstaltungen zu diesen Themen an.* Als letztes empfiehlt es sich auch, eine vom Kind gewünschte App selbst zu installieren und auszuprobieren oder einmal ein Game zusammen mit dem Kind zu spielen.

CORNELIA KUNZ
EIWIS

* Im Medien- und ICT-Konzept der Stadt Wil sind regelmässig Veranstaltungen für Eltern zum Thema Medienkompetenz vorgesehen. Sie erhalten die Informationen jeweils direkt von der Schule Ihres Kindes.

ZHAW Ratgeber Medienkompetenz:

Die ZHAW hat einen umfassenden, auf die Bedürfnisse der Eltern zugeschnittenen Elternratgeber zum Thema Medienkompetenz verfasst: https://www.zhaw.ch/storage/psychologie/upload/forschung/medienpsychologie/medienkompetenz/ZHAW_Medienkompetenz.pdf

PEGI-Datenbank für Spiele:
<https://pegi.info/de>


Elternvereinigung Wiler Schulen

SCHULJAHR 2018/2019

SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	5. Juli	2019
SCHULFREIE TAGE	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	7. Mai	2019
	Freie Tage über Auffahrt:		
	Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	29. – 31. Mai	2019
	Pfingstmontag	10. Juni	2019

SCHULJAHR 2019/2020

SOMMER	Schuljahresbeginn: Montagmorgen	12. August	2019
HERBST	Schulabschluss: Freitagabend	27. September	2019
	Schulbeginn: Montagmorgen	21. Oktober	2019
WEIHNACHTEN	Schulabschluss: Freitagabend	20. Dezember	2019
	Schulbeginn: Montagmorgen	6. Januar	2020
WINTER	Schulabschluss: Freitagabend	17. Januar	2020
	Schulbeginn: Montagmorgen	27. Januar	2020
FRÜHLING	Schulabschluss: Freitagabend	3. April	2020
	Schulbeginn: Montagmorgen	20. April	2020
SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	3. Juli	2020
SCHULFREIE TAGE	Allerheiligen: Freitag	1. November	2019
	Othmars-Markt: Dienstagnachmittag	19. November	2019
	Schmutziger Donnerstag: Nachmittag	20. Februar	2020
	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	5. Mai	2020
	Freie Tage über Auffahrt:		
	Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	20. – 22. Mai	2020
	Pfingstmontag	1. Juni	2020

Schulabschluss am letzten Schultag vor Ferienbeginn jeweils nach Stundenplan – spätestens um 16.00 Uhr.
Schulabschluss vor Pfingsten nach Stundenplan.

SCHULJAHR 2020/2021

SOMMER	Schuljahresbeginn: Montagmorgen	10. August	2020
HERBST	Schulschluss: Freitagabend	25. September	2020
	Schulbeginn: Montagmorgen	19. Oktober	2020
WEIHNACHTEN	Schulschluss: Freitagabend	18. Dezember	2020
	Schulbeginn: Montagmorgen	4. Januar	2021
WINTER	Schulschluss: Freitagabend	22. Januar	2021
	Schulbeginn: Montagmorgen	1. Februar	2021
FRÜHLING	Schulschluss: Freitagabend	9. April	2021
	Schulbeginn: Montagmorgen	26. April	2021
SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	9. Juli	2021
SCHULFREIE TAGE	Othmars-Markt: Dienstagnachmittag	17. November	2020
	Schmutziger Donnerstag: Nachmittag	11. Februar	2021
	Karfreitag	2. April	2021
	Ostermontag	5. April	2021
	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	4. Mai	2021
	Freie Tage über Auffahrt:		
	Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	12. – 14. Mai	2021
	Pfingstmontag	24. Mai	2021

Schulschluss am letzten Schultag vor Ferienbeginn jeweils nach Stundenplan – spätestens um 16.00 Uhr.
Schulschluss vor Pfingsten nach Stundenplan.

URLAUBSPRAXIS

Schülerinnen und Schüler (Kindergarten, Primar- und Oberstufe): Urlaubsgesuche bitte bei der Klassenlehrperson einreichen. Die Klassenlehrperson übergibt Mitteilungen/Gesuche der zuständigen Entscheidungsinstanz.

BITTE BEACHTEN! Keine Urlaube werden in der Regel erteilt für Ferien und Ferienverlängerungen.

ABSENZEN- UND URLAUBSREGLEMENT FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Die aktuellen Ausführungen zur Absenzen- und Urlaubsregelung für Schülerinnen und Schüler sind auf der Website www.stadtwil.ch → Bildung. Soziales. → Bildung → Organisatorisches → Urlaubsgesuche abrufbar.

Im Interesse eines geordneten Schulunterrichts bitten wir Sie, Arzt- und Zahnarzttermine immer ausserhalb der Unterrichtszeit zu vereinbaren. Selbstverständlich bilden Notfälle eine Ausnahme. Vielen Dank!



Musical 3. Klassen
Primarschule Bronschhofen

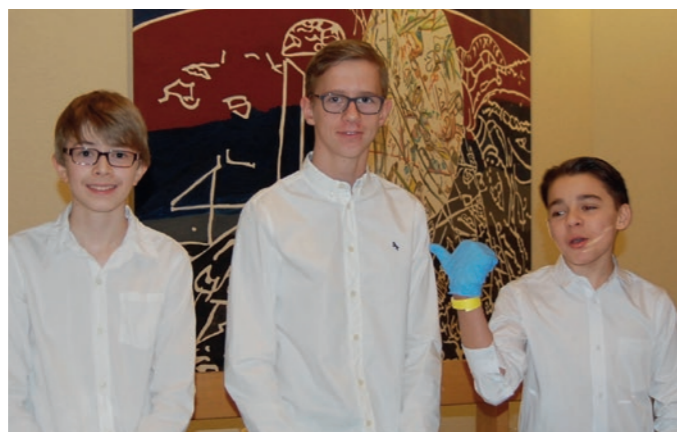
Begabungsförderung
Primarschule
Tonhalle/Klosterweg





**Kindergartenprojekt
Klasse 1sd
Oberstufe Sonnenhof**

**Schulfest
Oberstufe Lindenhof**



ADRESSEN

SCHULLEITUNGEN

BARBARA VOGEL Alleestrasse 3 Tel. 071 929 36 67	Schuleinheit Allee mit Kindergärten Lenzenbühl, Letten und Stöckli
HANSPETER HELBLING Schulstrasse 1 Tel. 071 929 38 80	Schuleinheit Primarstufe Bronschhofen mit Kindergärten Obermatt und Weiherhof
PETER MAYER Kirchgasse 19 Tel. 071 929 37 38	Schuleinheit Kirchplatz mit Kindergärten Paradiesli, Städeli und Neugruben
KATHARINA STOLL THOMAS OSTERWALDER Lindenhofstrasse 19 Tel. 071 929 35 29	Schuleinheit Primarstufe Lindenhof mit Kindergärten Thurau I+II, Waldegg I+II, Flurhof I+II und Zeughaus
TOBIAS MATTES Glärnischstrasse 26 Tel. 071 929 36 01	Schuleinheit Matt mit Kindergärten Theresien- weg I+II und Matt
FRANZ BRÜHLMANN Schulstrasse 6 Tel. 071 929 37 97	Schuleinheit Rossrüti mit Kindergarten
CÉCILE HÜPPI Tonhallestrasse 31 Tel. 071 929 37 01	Schuleinheit Tonhalle/Klosterweg mit Kindergärten Zelghalde I+II und Neualtwil
MARCO BÜCHLI Bahnhofstrasse 2 Tel. 071 929 38 47	Schuleinheit Oberstufe Bronschhofen
MATHIAS SCHLEGEL MARKUS BÄNZIGER Lindenhofstrasse 25 Tel. 071 929 35 42	Schuleinheit Oberstufe Lindenhof
CÄSAR CAMENZIND Bronschhoferstrasse 43 Tel. 071 929 37 78	Schuleinheit Oberstufe Sonnenhof
BEATE VOGT Sonnenhofstrasse 6 Tel. 071 929 35 30	Logopädischer Dienst
URS MÄDER Marktgasse 57 Tel. 071 913 53 80	Musikschule

SCHULSOZIALARBEIT

FRANZISKA STRAUB Alleeschulhaus Tel. 071 929 36 68	Schuleinheit Allee
ANDREA GRAF JASMIN FISCH Schulhaus Türmli Tel. 079 816 41 96	Schuleinheiten Rossrüti und Bronschhofen
MICHAELA BÜHLER Nebengebäude Lindenhof Tel. 071 929 35 84	Schuleinheit Primarstufe Lindenhof
JOLANDA KURZ Klosterwegschulhaus Tel. 071 929 37 02	Schuleinheit Tonhalle/Klosterweg
JOLANDA KURZ Mattschulhaus Tel. 071 929 36 02	Schuleinheit Matt
MICHAELA BÜHLER Kirchplatzschulhaus Tel. 071 929 35 84	Schuleinheit Kirchplatz
PINA CASABONA Nebengebäude Lindenhof Tel. 071 929 35 83	Schuleinheit Oberstufe Lindenhof
HELEN FREHNER Sonnenhofschulhaus Tel. 071 929 37 79	Schuleinheit Oberstufe Sonnenhof

TAGESSTRUKTUREN

TST PESTALOZZI Zürcherstrasse 33a Tel. 071 913 52 88	Leitung: Simone Monney Schuleinheit Allee
TST OBERE MÜHLE Hofbergstrasse 3 Tel. 071 913 52 90	Leitung: Sarah Schibli Schuleinheiten Kirchplatz und Tonhalle/Klosterweg
TST ROSENSTRASSE Rosenstrasse 5 Tel. 071 913 52 89	Leitung: Lisa Schumacher Schuleinheit Matt
KINDERHORT Thurastrasse 16 Tel. 071 913 53 15	Leitung: Petra Gähwiler Schuleinheit Primarstufe Lindenhof
TST BRONSCHHOFEN Schulstrasse 4 Tel. 071 913 52 92	Leitung: Silvia Mondgenast Schuleinheit Primarstufe Bronschhofen
MITTAGSTISCH ROSSRÜTI Schulstrasse 6 Tel. 071 914 45 08	Leitung: Karin Kiener Schuleinheit Rossrüti

BITTE BEACHTEN – KONTAKTAUFNAHME VIA E-MAIL:

Schulrat, Schulleitungen, Lehrpersonen
und Schulsozialarbeit
Kontaktaufnahme mit: vorname.name@swil.ch

Schulverwaltung, Fachstelle Sport und Infrastruktur, Tages-
strukturen und Hausdienstpersonal
Kontaktaufnahme mit: vorname.name@stadtwil.ch

PP

CH 9500 Wil

Absender:
Schulverwaltung Wil
Marktgasse 57, 9500 Wil

DIE POST 

